



CORPS

Deutsche Corpszeitung 119. Jahrgang · 109. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 3/2017

Magazin

Stiftungsfest und Dialog

Palaeo-Teutonia begrüßt
Aachener Oberbürgermeister

Normannia Berlin unterstützt
Humboldt-Forum des Stadtschlusses



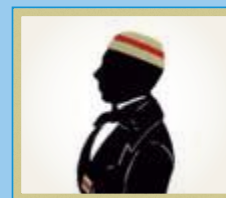
Corps Connect

Immer und überall
einfach und schnell
mit allen vernetzt



Bildung

Rerum
cognoscere
causas



Wissenschaftspreis

Verleihung der
Medaillen 2017
in Weinheim

An die öWVAC und AHSC mit Weinheimer Beteiligung: E-Mail-Adressen bitte melden!

Sehr geehrte Herren,

der WVAC versendet Rundschreiben an die Altherrenschaften der WSC-Corps längst elektronisch. Lediglich die Einladung zur jährlichen WVAC-Vollversammlung zur Weinheimtagung sowie die Protokolle der Vollversammlung werden herkömmlich brieflich verschickt. Dies verursacht zusätzlichen Arbeitsaufwand und Druck- und Versandkosten in nicht unbeträchtlicher Höhe. Der Grund für den Post-Versand ist, daß dem WVAC-Büro nicht von allen öWVAC und AHSC mit Weinheimer Beteiligung E-Mail-Adressen vorliegen. Von den Altherrenschaften der WSC-Corps hingegen sind diese jedoch längst vorhanden.

Die WVAC-Vollversammlung hat dieses Jahr einstimmig beschlossen, den Versand der Einladung wie auch der Protokolle im nächsten Jahr rein elektronisch vornehmen zu wollen.

Daher bitten wir alle öWVAC und AHSC mit Weinheimer Beteiligung, umgehend die E-Mail-Adresse des Vorsitzenden oder des Schriftführers oder einem empfangsberechtigten anderen Herren an Frau Grünberg zu melden: renategruenberg@aol.com

Bei Wechseln im Amt des 1. Vorsitzenden einer öWVAC oder eines AHSC mit Weinheimer Beteiligung werden ohnehin derzeit schon die Erreichbarkeitsdaten des neuen 1. Vorsitzenden an Frau Grünberg gemeldet. Zukünftig sollen diese Daten dann auch die E-Mail-Adresse beinhalten.

Vielen Dank!

Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae
WVAC-Vorsitzender

Der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten bittet zu seinem diesjährigen

Rhein-Ruhr-Kommers

am

18. November 2017 im Schloß Broich

Am Schloß Broich 28, Mülheim an der Ruhr

Richard Hückel
Guestphaliae Erlangen

FESTFOLGE

19 h c.t.	Empfang
20 h c.t.	Kommers
22 h m.c.t.	Ausklang mit Imbiß

Die Umlage für die Festfolge beträgt 25 Euro pro Teilnehmer. Um Anmeldung bis zum 15. Oktober wird gebeten.

Weitere Informationen: buerov@vac-vorstand.net

Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

Jedes unserer Corps feiert sein alljährliches Stiftungsfest in Form eines größeren Festes, und alle fünf Jahre soll der Rahmen besonders herausragend sein. Dabei zeigt es auch, daß seine Mitglieder nicht allein ihrem engen Freundschaftsbund verpflichtet sind, sondern sich auch als akademische Bürger und als Einwohner ihrer Universitätsstadt fühlen. Einen einvernehmlichen Dialog mit dem Gemeinwesen weisen oft hochkarätige Gästelisten und materielle Gesten der Verbundenheit aus Anlaß der Feste aus. Zwei Beispiele, jeweils eines aus jedem Corpsverband, sollen in dieser Ausgabe des Corpsmagazins aufgezeigt werden. In der alten Kaiserstadt Aachen sprachen hohe Repräsentanten der Stadt und der Universität auf dem Festakt der Palaeo-Teutonia zu deren 150. Jubiläum, und in Berlin wurde anlässlich des 175. Stiftungsfestes der Normannia ein Scheck für den Wiederaufbau des Stadtschlosses, das nun als Humboldt-Forum neu entsteht, überreicht.

Ebensolche Gesten des Miteinanders in Stadt und Gesellschaft gingen auch bei anderen Feierlichkeiten ganz unterschiedlicher Art von Seiten der Corpsstudenten aus. Das waren in diesem Sommer einerseits die Spenden an örtliche Vereine in Bad Kösen und in Weinheim. Sie wurden von den Verbandsspitzen auf den Tagungen der Corpsverbände überreicht. Andererseits nahm ein Unternehmer und Corpsstudent sein Firmenjubiläum zum Anlaß, an die gemeinnützige Initiative Jugend Aktiv zu spenden, die Schüler im Abiturjahrgang fördert. Und auf ihrer in der Außenwirkung eher unspektakulären Jubiläumskneipe eines Aktivenjahrgangs im Darmstädter SC entschlossen sich die Corpsstudenten ad hoc zur Kollekte für die Hungerhilfe der UN. Das ergab immerhin einen Betrag, den sich manch andere gesellschaftliche Institution wohl wünschte.

Hohes Engagement für das Gemeinwohl beweisen Corpsstudenten auch in herausragender Weise durch die Lebensleistung in ihrem Beruf und Schaffen. Dies kann seine besonders schöne Anerkennung in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes finden. Zwei Alten Herren wurde diese Ehre zuteil, die hier gewürdigt werden soll. Eine andere Auszeichnung, die das außerordentliche Leistungsvermögen von Corpsstudenten symbolisiert, ist die Friedrich-von-Klinggräff-Medaille, die vom Stifterverein Alter Corpsstudenten vergeben wird. Den akademischen Werdegang der diesjährigen Preisträger finden Sie in diesem Heft.

Corpsstudent sein heißt wesentlich auch Verantwortung tragen. Dies wird im Corps von jedem einzelnen erwartet und ist unabdingbar. Im Rahmen unseres Verbandswesens stellen sich jedes Jahr erneut junge Corpsstudenten der Herausforderung zur Führung des Vorortes im



KSCV und WSC. Sie sollen in diesem Heft vorgestellt werden. Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigt die Erweiterung des KSCV um ein neues Corps jenseits der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland, nämlich im Königreich Belgien. Mit der offiziellen Aufnahme des Corps Flaminea in Löwen manifestiert sich ein weiteres Mal ein europäischer Gedanke im Corpsstudententum. Sein tragfähiges Fundament ist die humanistische Bildung des Abendlandes. Dessen Tradieren und das Ziel wahrer Persönlichkeitsbildung fordert eindrucksvoll und aktuell pointiert die diesjährige Festrede auf der Weinheimtagung ein.

Bildung ist mehr als nur blankes Wissen, das im attraktiven Angebot erworben werden kann. Sie ist ein Leuchtfeuer, dessen lebendige Flamme die Jugend zur Orientierung im Meer der Um- und Unwertung erwarten darf. So ist sie im doppelten Sinne auch ein Markenzeichen in dieser für die Völker Europas so schicksalsträchtigen Zeit. Wenn auf unseren Stiftungsfesten das Humboldt'sche Bildungsideal ange-mahnt wird, und wir auf den Corpshäusern die Annäherung daran weiter wagen, dann können wir auch im Sinne des Waffenspruchs der Palaeo-Teutonia zukünftig und aufrecht bestehen, nämlich „furchtlos und treu!“

Mit den besten Wünschen

*Ihr
Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin*

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 - (0)56 - 610 7960
Fax: +41 - (0)56 - 610 7961
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



—Anzeige—

Inhalt

7 **Corpsstudentische Termine**

Aus den Verbänden

- 6 **Wir Corpsstudenten sind eine Einheit**
VAC-Vorstand
- 8 **Immer ein gutes Netzwerk**
WVAC-Vorstand
- 10 **WSC-Vorort Aachen**
Vorstellung der Vorortmannschaft
- 11 **WSC-Vorortübergabekommers**
Feier im Aachener Krönungssaal
- 12 **Kösender Congress**
Ein neues KSCV-Corps in Belgien
- 14 **Weinheimtagung**
Vorstandswahl und Wachenburgmedaillen
- 16 **KSCV-Vorort Freiburg im Breisgau**
Vorstellung der Vorortmannschaft
- 18 **Friedrich-von-Klinggräff-Medaile**
Die Preisträger 2017
- 21 **CorpsConnect**
Die neue Vernetzung

Titel

- 22 **Stiftungsfest und Dialog**
Stadt und Universität auf der Gästeliste
Spende für das Humboldt-Forum Berlin

Corps Aktuell

- 26 **Seminar zur Tiroler Geschichte**
Rhaetia gedachte der Landesverteidiger
- 27 **Rerum cognoscere causas**
Über die humanistische Bildung
- 30 **Kneipe für einen guten Zweck**
Spende an Hungerhilfe der UN
- 31 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**
„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt ...“
- 32 **Bundesverdienstkreuz**
Hohe Auszeichnung für Corpsstudenten
- 33 **Firmenjubiläum auf dem Corpshaus**
Dr. Küke GmbH mit internationalen Gästen

Treffpunkt AHSC

- 34 **AHSC Wuppertal 145 Jahre**

Rubriken

- 36 **Aus der Corpsbibliothek**
- 39 **Impressum**



Aachener WSC-Kommers

Seite 11

CORPS

Magazin



Fahnenwechsel auf der Rudelsburg

Seite 13



Weinheim- tagung

Seite 14

R(h)ein ins neue Jahr!

Stilvoll Silvester feiern | Kulturreise mit Musik

28. Dezember 2017 bis 3. Januar 2018 ab/bis Bonn

ab € 990,-



Mit wem und wo Silvester feiern? Diese Frage stellt sich vielleicht auch Ihnen jedes Jahr aufs Neue. Unser Tipp: Zelebrieren Sie den Jahreswechsel auf außergewöhnliche Weise - auf einer CARARA-Flusskreuzfahrt. Ohne Hektik in das neue Jahr starten mit einem festlichen Gala-Dinner, Silvesterparty, farbenfroher Feuerwerk-Show sowie exklusivem Neujahrskonzert in Antwerpen. Dabei gute Unterhaltung, gesellige Bordabende und Live-Musik genießen, sich mit allen Sinnen verwöhnen lassen.

Sie nehmen Kurs auf imposante Kulturschätze von Weltrang und attraktive Städte, die im Winterglanz erstrahlen. Illuminationen setzen Ufer und Häuserfassaden in ein besonderes Licht, wie z.B. auf der „Water Color Cruise“ in Amsterdam. Die historischen Kulissen entfalten dabei einen ganz speziellen Zauber mit einzigartigem Flair. Die Amsterdamer Hermitage bietet zudem einen einmaligen Kunstgenuss auf einer Sonderausstellung mit nicht weniger als 63 Meisterwerken als Leihgabe aus Russland, die „Treasures of the Tsars“ der Eremitage.



CARARA
Kreuzfahrten
Fluss & Meer seit 1995



Reisehighlights:

- Amsterdam Light Festival
- Treasures of the Tsars (Hermitage Amst.)
- Bordkonzerte mit begleitenden Künstlern
- Exklusives Neujahrskonzert in Antwerpen



Informationen & Reservierung:

☎ 0800 / 22 727 22
gebührenfrei aus Deutschland

eMail: corps@carara.com

Ihr Ansprechpartner & Reisebegleiter:

Ralf Apel

Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen.

Vorschau 2018

Im Frühjahr ab / bis Amsterdam:
Hanse, Grachten & Blütenmeere

Im Sommer ab / bis Paris:
Faszination an Seine & Oise

Im Herbst ab / bis Lyon:
Savoir vivre auf Rhône & Saône



Rhein & Wein

Kulturreise im goldenen Herbst

Für Kurzentschlossene

ab € 990,- p.P. inkl. VP,
Getränkpaket, Weinprobe etc.

Koblenz - Basel • 10.-17.10.2017

Wir sind eine Gemeinschaft

*Meinen Gruß zuvor!
Sehr geehrte Herren,*

die Signale und die Abstimmungen auf dem oAT 2017 waren klar und eindeutig, und wir möchten uns als Vorstand nochmals bei allen, die sich bei der Vorbereitung und während der Abgeordneten-Tagung so engagiert haben, bedanken.

Wir sind insgesamt über 25 000 Corpsstudenten auf der Welt. Nach dem bundesdeutschen Querschnitt hat jeder Zweite von uns einen Partner, und mit diesem wiederum statistisch 1,5 Kinder. Das bedeutet, daß wir in unserem Umfeld schon mehr als 55 000 Menschen direkt und indirekt mit dem Thema Corpsstudententum konfrontieren, egal ob diese Studenten, Akademiker, Handwerker, Unternehmer sind oder sonst einer Gruppierung angehören. Und jeder von uns hat Eltern, die meisten auch Geschwister und Verwandte. Somit statistisch weitere 100 000 Menschen, die zumindest ansatzweise etwas mit dem Begriff Corpsstudententum in Verbindung bringen. Jeder von uns hat sicherlich 5 bis 6 Freunde, die leider nicht aktiv waren bzw. keine Corpsstudenten sind. Im Laufe eines Lebens verändert sich der Freundeskreis, und somit wird dieser Anteil nochmals größer.

Überschlägt man dies alles, so kommt man auf weit über 500 000 Menschen, die Corpsstudenten kennen und wahrscheinlich auch mögen, zumindest aber nicht gegen uns auftreten. Dies ist das Potential, das wir direkt und indirekt rein über den zwischenmenschlichen Kontakt erreichen. Hier können wir uns in Hinblick auf die Sicherung unserer Zukunft und unseres Nachwuchses direkt platzieren.

Wir Corpsstudenten sind eine Einheit, die wir selbst vielleicht manchmal unterschätzen. Eine Einheit, die sich im Schulterschuß für dieselben Ziele einsetzt, egal ob Aktiver, Inaktiver oder Alter Herr! Unsere Satzungen verlangen eine Unterstützung des Corpsstudententums. Das ist zentrale Aufgabe unseres Verbandes. Eine Selbstverständlichkeit, wie man meinen sollte – aber scheinbar doch nicht. Der VAC und der KSCV bilden nach unserem Verständnis im Interesse der Verbandsarbeit eine Einheit, die untrennbar ist.

Wer keinen Mehrwert in der geleisteten Verbandsarbeit sieht, und das ist eben die des VAC und des KSCV gemeinsam, der entscheidet sich damit gegen diesen Schulterschuß. Fragen, die damit einhergehen, sind eigentlich selbsterklärend.

Darf ein CC Angehöriger eines SC des KSCV bleiben, auch wenn der AHV aus dem



VAC-Vorstand Nürnberg II: Theuer, Hückel, Lambracht, Griefshaber und Schurek (v.l.n.r.)

(Photo: Schwill)

VAC austritt? Was passiert mit den Alten Herren eines AHV, der aus dem VAC ausgetreten ist? Dürfen diese weiter Bänder anderer Köseener oder Weinheimer Corps tragen? Sieht dies der Kartellvertrag vor?

All diese Fragen sind nur mit einem klaren Nein zu beantworten. Fragen, die dennoch scheinbar durch einen Grundsatzbeschuß geklärt werden müssen. Dieser Grundsatzbeschuß ist nur deswegen notwendig, da in der Zeit der Entstehung nie in Frage gestellt worden wäre, ob man nur ein Teil des Gesamten sein kann. Eine Frage, die uns auch heute eigentlich beschämen sollte. Fragen, die rein juristisch getrieben sind, aber weder emotional noch ideell.

Nicht beantwortet werden kann hier, wie man damit innerhalb der Kartelle und Kreise umgeht? Dies kann der VAC nicht beantworten und ist auch nicht dessen Aufgabe!

Sobald die exakte Formulierung des Antrags für einen Grundsatzbeschuß erarbeitet wurde (dies wird mit der Gutachterkommission und der Statutenkommission erfolgen), werden wir diesen kommunizieren.

Aber müssen wir nicht schlichtweg im corpsstudentischen Sinne einfach zusammenhalten? Sind wir nicht eine Gemeinschaft? Egal ob alt oder jung? So wie jeder CC seinen AHV als Unterstützer und Förderer hat, hat auch der KSCV den VAC nicht als übergeordnetes Organ, sondern als Mentor, als Organisator im Hintergrund und als helfende Hand. Würden wir es akzeptieren, daß die Identität der Mitglieder im VAC mit denen im KSCV nicht bestehen muß, können wir

auch nicht mehr sicherstellen, daß die bereitgestellten Mittel und Instrumente alleinig den Köseener Corpsstudententum zugute kommen. Letztendlich sind hier nicht nur die Interessen der Einzelnen zu vertreten, sondern eben die gemeinsame Sache.

Und so komme ich zurück auf den Anfang meines Beitrages. Wir sind eine Gemeinschaft – ohne Differenzierung. Eine Einheit. Wenn wir beginnen, uns selber einmal von außen zu betrachten, mit den Augen der erwähnten 500 000 Menschen, dann muß man sich doch in der Tat fragen, was dieses Sich-selbst-Infragestellen bringt. Nichts! Im Gegenteil: Wir geben uns einer Diskussion hin, die nach unserem Verständnis nicht dem Corpsstudententum gerecht wird!

Und dabei haben wir deutlich mehr zu bieten. Daher nochmals auch unser Appell, die Themen

- „Die Stärkung unseres Bildungsauftrages durch den Ausbau der Aktivitäten der Corpsakademie“ (siehe gesonderter Beitrag)
 - „Stärkung der Kommunikation auf der Basis der Erkenntnisse der Leserumfrage im Corpsmagazin 4/16 und ganzheitlicher Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit mit gestärktem Fokus auf unsere Hauptzielgruppen“
- gemeinsam mit uns voranzutreiben. Jetzt!

Mit den besten Wünschen

Ihr

Richard G. Hückel

¹Guestphaliae Erlangen

17 JAHRE JUGEND AKTIV E.V.

Fördern – Organisieren – Coachen

Corpsstudent für den JA-Förderstandort Rhein-Main



Jugend Aktiv e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein. Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Studien- und Berufswahl. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z.B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer, auch gemeinnütziger Art erbracht haben. „Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht! Unsere Mitstreiter sind an Standorten in ganz Deutschland tätig. Sie haben inzwischen über 3000 junge Menschen beeindruckend erfolgreich gefördert.

Zur Absicherung unserer Ziele der nächsten Jahre suchen wir weitere ehrenamtlich Tätige. Für unseren Förderstandort Rhein-Main suchen wir den

Leiter Orga/Sponsoring Standort Rhein-Main

Sie als jüngerer oder sehr lebenserfahrener Alter Herr wollen Gutes tun für das Bild des Corpsstudenten in der Öffentlichkeit. Sie sind idealerweise Führungskraft, selbständiger Unternehmer oder erfahrener Personal- oder Unternehmensberater. Ob als Organisator, Planer, unternehmerischer Kopf unserer Förderungen oder als aktiver Ansprechpartner für potentielle oder aktive Förderer - Ihnen liegt die Zukunft dieser oftmals vernachlässigten jungen Menschen am Herzen.

Der Umfang Ihrer Mitwirkung bei Jugend Aktiv e.V. läßt sich sehr individuell anpassen und ausweiten. Wenn Sie diese einzigartige, herausfordernde, die Zukunft junger Menschen fördernde Aufgabe anspricht, erwarten wir Ihre freundliche Kontaktaufnahme. Für Ihre ersten Fragen stehen Ihnen zunächst die beiden Vorstands-Mitglieder des Vereins, Lothar Mehl (0151 5477 6882) und Ernst Riechert (040 6048823) zur Verfügung.

HAMBURG + SCHLESWIG-HOLSTEIN + HANNOVER + MÜNCHEN + RHEIN-MAIN + RHEINLAND

www.JugendAktiv.org

Corpsstudentische Termine

Veranstaltungen jetzt vormerken!

20. Oktober	Österberg-Seminar Wirtschaftsrecht in Tübingen ▶S. 9
21. Oktober	Österberg-Seminar Medizin in Tübingen ▶S. 20
21. Oktober	Kommers zum Jubiläum 150 Jahre AHSC Bonn
4. November	KSCV-Vorortübergabekommers ▶S. 11
18. November	Rhein-Ruhr-Kommers auf Schloß Broich in Mülheim ▶S. 2
20. Januar	VAC-Neujahrsempfang in Tübingen
24. Februar	Väter-Söhne-Kneipe in Marburg
9. Februar	MSC-Ball in München
24. Februar	Väter-Söhne-Kneipe in Marburg
10. – 13. Mai	Weinheimtagung
16. Mai	Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung in Bad Kösen
15. bis 18. Mai	Kösener Congress

Um alle Corpsstudenten auf überregionale Veranstaltungen aufmerksam zu machen, bringt das Corpsmagazin einen gebündelten Überblick. Es sind vornehmlich Termine im Rahmen der Verbandsarbeit, aber nicht nur.

Auch im Urlaub wie zu Hause ein gutes Netzwerk

Sehr geehrte Herren,

die großen Verbandstagungen der beiden Corpsverbände liegen hinter uns, der Vorort im WSC hat bereits gewechselt. Auch die sommerliche Urlaubszeit ist inzwischen vorbei. Viele waren unterwegs. Aber wohin fährt man eigentlich als Corpsstudent in den Urlaub? Wo trifft man denn „den Corpsstudenten“? Findet man ihn im Club Med oder auf Mallorca am Ballermann? Letzteres wohl kaum! Schon eher auf dem Corpshaus, wo von den Aktiven auch in den Ferien der eine oder andere zwecks Geldverdienens oder mangels interessanter Alternativen die Sommermonate verbringt.

Wo war der Corpsstudent mit seiner Familie? Bieder am Bodensee oder an der Ostsee? Als Otto Normalverbraucher in den Urlaub gefahren, oder doch ganz anders? Natürlich, als Corpsstudent hat man gute Kontakte und Beziehungen auch für den Jahresurlaub. Frühzeitig und geschickt angestellt, ergattert man noch einen Platz auf einem Segelboot zum Insel-Hopping in Kroatien, wie das besonders schön im vergangenen CORPS-Magazin beschrieben wurde. Bei geringerem Zeitbudget bieten sich nette Tagesausflüge mit der öWVAC bzw. dem AHSC an. Auch könnte man unserer Wachenburg einen Besuch abstatten und die gute Gastronomie dort oben nebst grandioser Aussicht genießen, Weinheim-Flair light inklusive. Das Schwelgen in den Erinnerungen über die diesjährige Tagung versteht sich dabei von selbst. Die jungen Aktiven freilich könnten eine Deutschland-Tour über die Corpshäuser erleben. Somit steht in jeder Hochschulstadt „ein Koffer“. Und gegen eine Spende in die Fuchsenkasse als Obolus für die Übernachtung ist das „Nachtlager mit Bieranschluß“ auch gesichert. Urlaub führt zusammen, neue Kontakte lassen sich knüpfen, alte Kontakte wieder aufleben, bestehende intensivieren. Urlaub ist die Zeit, sich zu erholen und sich dabei auf seine „guten

Verbindungen“ zu konzentrieren. Hier kann die von den Aktiven beider Verbände geschaffene Corps-Connect-App sehr hilfreich sein. So zeigt sie etwa die Interessen und Hobbys

vor Beginn des Kommerses war die Aachener Innenstadt voller bunter Mützen, und die Einheimischen sprachen uns darauf an, was für eine Veranstaltung denn heute wohl stattfände.

Ebenfalls wieder bestens besucht war die Weinheimtagung. Erneut hatten wir auch Glück mit dem Wetter, das die Aktiven, Inaktiven und AH zum Verweilen auf dem Marktplatz, der Wachenburg und der Windeck einlud. Weiterhin konnten wir als Verbandsvorstand auch wieder etlichen runden Stiftungsfesten Weinheimer Corps beiwohnen und uns auch dort von der Lebendigkeit des Corpsstudententums überzeugen. Bestens besuchte Stiftungsfeste

legen nicht nur Zeugnis ab von der Lebendigkeit des Corpsstudententums, sondern sind auch Anreiz für andere, doch einmal wieder an ihrem Stiftungsfest oder anderen Veranstaltungen teilzunehmen.

Dies alles, verbunden mit Aktivenzahlen im WSC, die rund ein Drittel höher sind als vor sieben oder acht Jahren, sorgt dafür, daß uns zur Zeit keinesfalls Bange ist um die Zukunft des Corpsstudententums.

Leben wir weiterhin unsere Ideale, pflegen wir unser Netzwerk, formell wie informell und helfen wir einander gegenseitig z.B. mit Praktikumsvermittlung.

So wird das corpsstudentische Netzwerk weiterhin blühen, wachsen und gedeihen!

*Alexander Junge Pomerania-Silesiae,
Alemannia-Thuringiae,
1. Vorsitzender des WVAC*

*Thomas Heglmeier Alemanniae München,
1. Schriftführer des WVAC
design. 1. Vorsitzender*



Alexander Junge



Thomas Heglmeier

(Photos: Privat)

der anderen Corpsstudenten. Diese bestimmen unsere Freizeit maßgeblich. Spiele ich gerne Golf, so trifft man sich eben auf dem Golfplatz. Gleiches gilt für die Jagd, das Segeln, Tennis und weitere interessante Sportarten.

Unsere corpsstudentische Gemeinschaft macht auch aus, daß man nicht nur zu offiziellen Veranstaltungen miteinander Kontakt pflegt, sondern daß man nicht zuletzt auch ganz ungezwungen privat etwas gemeinsam unternimmt. So kommt Leben in die Gemeinschaft, und nebenbei pflegen wir Corpsstudenten unser Netzwerk.

Als Verbandsvorstand ist uns sehr daran gelegen, daß das Corpsstudententum mit Leben gefüllt wird. So freuen wir uns sehr darüber, wenn Veranstaltungen wie die Weinheimtagung und der Vorortübergabekommers gut besucht sind. Im Juli dieses Jahres fand der Vorortübergabekommers des WSC im Krönungssaal des Aachener Rathauses statt. Es war eine beeindruckende Veranstaltung vor einer begeisternden historischen Kulisse, perfekt organisiert vom neuen Vorort Aachen. Kaum der Erwähnung bedarf, daß die Veranstaltung sehr gut besucht war und in der Presse am Folgetag eine positive Berichterstattung fand. Bereits ca. zwei Stunden

9. Österberg-Seminar

Die Tübinger Arbeitstagung für Berater und Entscheider zu

Aktuellen Fragen des Wirtschaftsrechts

findet in diesem Jahr

am Freitag, den 20. Oktober 2017, ab 9:00 Uhr

auf dem Corpshaus der Borussia, Österbergstraße 12, 72074 Tübingen statt.



Durch das Seminar wird in bewährter Manier **Prof. Dr. Hans-Joachim Priester**, Notar a.D., Hamburg, führen.

Referenten werden sein:



Prof. Dr. Gerd Krieger, HengelerMueller, Düsseldorf,

„Abberufung eines Vorstandsmitglieds aufgrund Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung - Anmerkungen zur BGH-Entscheidung vom 16. November 2016, ZIP 2017, 278“

Danach Pause und Aufspaltung des Seminars in zwei Arbeitsgruppen:

• Handels- und Gesellschaftsrecht

• Insolvenzrecht



Prof. Dr. Holger Altmepfen, Universität Passau,
„Aufsteigende Sicherheiten im Konzern“



moderiert von **Prof. Dr. Georg Streit**, Heuking Kühn Lüer Wojtek, München auf dem Corpshaus der Franconia, Österbergstraße 16, Tübingen:



Dr. Joachim Freiherr von Falkenhausen, Latham & Watkins LLP, Hamburg
„Ausscheiden, Abfindung, Pension und Wettbewerbsverbote – Gefährliche Klauseln in Sozietätsverträgen“



Marc-Philippe Hornung, SZA Schilling, Zutt & Anschütz, Mannheim,
Erfahrungen aus fünf Jahren ESUG - „Grundsätze ordnungsgemäßer Eigenverwaltung“



Gunnar Müller-Henneberg, Schultze & Braun, Stuttgart,
„Organ- und Beraterhaftung in der Krise und Insolvenz“

Wiedervereinigung des Seminars zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Corpshaus der Rhenania, Stauffenbergstraße 4 mit Vortrag von:



Michael Behrendt, Aufsichtsratsvorsitzender der Hapag Lloyd AG, Hamburg
„Die Schifffahrt, Rückgrat des Welthandels: Wird diese Industrie endlich vernünftig?“

Fortsetzung des Seminars auf dem Corpshaus der Borussia:



Johannes Behrends, AON, Head of Specialty Cyber, Düsseldorf,
„Hackerangriffe und Datenverluste – Welche rechtlichen Konsequenzen haben Cyber Risiken für Unternehmen?“



Prof. Dr. Notker Polley, Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Düsseldorf,
„Grenzen der Business Judgement Rule bei dem Eingehen von existenzbedrohenden Risiken?“

Voraussichtliches Seminarende: 17:30 Uhr

Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO (maximal 6 Stunden, Fachbereichsanerkennung abhängig von den jeweils besuchten Vorträgen und der zuständigen RAK) werden erteilt. Kostenbeitrag für Verpflegung und Seminarunterlage: EUR 75,00, Mitglieder der Juristischen Gesellschaft Tübingen e.V.: EUR 25,00. Für Lehrende und Mitarbeiter der Universität Tübingen sowie Studierende bis 25 Jahre ist der Eintritt bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises frei.

Anmeldung unter www.oesterberg-seminare.de

Die Mitglieder des neuen WSC-Vorortes Aachen



1. Vorortssprecher

Christian Dertmann des Delta wurde am 23. Oktober 1989 in Recklinghausen geboren, wo er 2009 die Allgemeine Hochschulreife am Gymnasium Petrinum erwarb. Nach einer dreimonatigen Sprachreise nach Chile (Santiago de Chile) nahm er sein Studium an der Rheinisch Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) in Aachen auf. Er schloß seinen Bachelor-Studiengang in der Fachrichtung Werkstoffingenieurwesen mit 1,0 in der Abschlußarbeit ab und verfolgt seitdem den Masterstudiengang mit der Vertiefung *Metallurgische Prozesstechnik und Metallrecycling*, ebenfalls an der RWTH. Dabei bearbeitete er einige Monate auf freiwilliger Basis ein Forschungsprojekt mit dem Thema *Abschaltprognosen von Schmelzflußelektrolysezellen* in Hamburg, dessen Ergebnis nun industrielle Anwendung findet. Noch während der Vorortzeit will er seinen Masterstudiengang erfolgreich abschließen.

Im Wintersemester 2009/10 trat er dem Corps Delta bei und war u. a. einmal Consenior, zweimal Senior und einmal Präsidierender Consenior im Aachener Senioren Convent. Er stand achtmal auf Partie und sekundierte bisher 45 Partien. Stets setzte er sich durch Tutorien für Erstsemester und mehrfach als Keilwart für die Nachwuchspflege ein.

WSC-Streifenleiter

Felix Weimer Franconiae Fribergensis wurde am 2. Januar 1994 in Recklinghausen geboren. Nach dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife am Gymnasium an der Schweizer Allee in Dortmund begann er das Studium

2. Vorortssprecher

Alexander Gabriel des Delta wurde am 28. März 1996 in Hersbruck a. d. Pegnitz in Bayern geboren, wo er am Paul-Pfinzinger-Gymnasium die Allgemeine Hochschulreife erwarb. Danach nahm er im Wintersemester 2014/15 das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens mit Fachrichtung Maschinenbau an der RWTH Aachen auf, welches er später im Bereich Produktionstechnik vertiefte.

Seit nunmehr über einem Jahr ist er in der Forschung und Entwicklung für die RWTH tätig. Mit Studienbeginn wurde er im Corps Delta aktiv. In seinem ersten Corpsburschensemester, in dem er auch eine Pro-Patria Suite focht, bekleidete er zweimal die Charge des Seniors, die er (übrigens als erster Deltaner seit 9 Jahren) klammern durfte. Als Keilwart war er für die Nachwuchsgewinnung zuständig und übte weitere Ämter aus, u. a. als CC-Kassenwart. Er schlug bislang drei Partien und steht seinen Corpsbrüdern weiterhin als Sekundant zur Seite.

der Luft- und Raumfahrttechnik (B. Eng.) zum Wintersemester 2013/14 an der Fachhochschule Aachen. Dies vertiefte er im Bereich der Flugbetriebstechnik.

2013 schloß er sich dem Corps Franconia

3. Vorortssprecher

Fabian Klute Franconiae Fribergensis wurde am 9. Juli 1992 in Datteln geboren. Nach dem Abitur am dortigen Wirtschaftsgymnasium begann er im WS 2011/12 das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens mit der Fachrichtung Maschinenbau an der RWTH. Als Altherrensohn war er seit 2009 regelmäßig auf dem Haus der Franconia zu Gast. So wurde er bereits vor Beginn des Wintersemesters 2011/12 in den äußeren Corpsverband aufgenommen.

In seiner Aktivenzeit war er als Senior chargiert und machte sich zweifach um den Nachwuchs als Fuchsmajor verdient. Er focht drei Partien auf das Band der Franconia und stand seinen Corpsbrüdern mehr als zwanzigmal als Sekundant zur Seite.

Seit 2015 ist iaCB Klute am Institut für Textiltechnik der RWTH beschäftigt. Dort widmet er sich im Exzellenz-Cluster *Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer* der Optimierung von Carbonfasergewebe. Dabei entstanden eine sehr gute Bachelor-Arbeit sowie diverse Publikationen. Im Dezember 2017 wird er sein Studium mit dem Master of Science abschließen. Neben Studium und Corps engagiert er sich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Maßgebliche Aufgaben in seiner Vorortzeit werden die Kassenführung und die Reiseplanung sein.

Fribergensis an. Dort bekleidete er dreimal die Charge des Conseniors sowie einmal das Amt des Fuchsmajors. Herr Weimer focht drei Partien und stand seinen Corpsbrüdern mit einigen Sekundagen zu Seite. -ger



Einladung zur Vorortübergabe 2017

Der SC zu Freiburg
als Vorort des KSCV

gibt sich die Ehre, zu den Feierlichkeiten anlässlich
der Übergabe der Vorortgeschäfte an den SC zu
Freiburg vom 3. bis 5. November einzuladen.



Programm

Freitag, 03. November 2017

20 h.c.t. Begrüßungsabend a.d.H. der Palatia-Guestphalia

Samstag, 04. November 2017

13 h.c.t. Besichtigung der Altstadt (Treffpunkt am Münster)

15 h.c.t. Festakt im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses

20 h.c.t. Feierlicher Übergabekommerz auf Schloss Reinach

24 h.s.t. Kommerzschluss im Anschluss a.d.H. der Suevia

Sonntag, 05. November 2017

11 h.m.c.t. Abschluss mit Frühschoppen a.d.H. der Rhenania

Verantwortlichkeit

Pascal Frey

1. Vorortsprecher

Der SC zu Freiburg

clo Corps Suevia

Lessingstr. 14

79100 Freiburg

Antworten per E-Mail an:
freiburg.vorort@gmail.com

Vorortübergabekommerz des WSC in Aachen

Der diesjährige Vorortübergabekommerz des WSC fand am 8. Juli im ehrwürdigen Krönungssaal des Aachener Rathauses statt. Rund 300 Teilnehmer erlebten im imposanten Rahmen die Festlichkeit. Das mit den Prunkfahnen aller Aachener Corps geschmückte Präsidium hatten die drei neuen WSC-Vorortsprecher Christian Dertmann des Delta, Alexander Gabriel des Delta und Fabian Klute Franconiae Fribergensis inne.

Als Festredner konnte mit Hans Wilhelm Gäb, einem der besten deutschen Tischtennispieler des 20. Jahrhunderts, eine herausragende Persönlichkeit des Sports gewonnen werden. Er ist u.a. Ehrenpräsident des Deutschen Tischtennis-Bundes und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Seine kritischen und nachdenklichen Worte, u.a. zu den Kernbegriffen Fairness und Fairplay, wurden mit viel Beifall aufgenommen.

Glückwünsche des Weinheimer Altherrenverbandes überbrachte als WVAC-Vorsitzender Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, der dem neuen Vorort auch Worte des Ansporns zur verantwortungsvollen Verbandsführung mit auf den Weg gab. Für den aus dem Amt scheidenden Vorort Darmstadt zog dessen 2. Vor-



Im Präsidium (v.l.) Gabriel, Dertmann, Klute.



Alexander Junge (l.) mit Festredner Gäb.

ortsprecher Simon Pflästerer Obotritiae ein Resümee der Arbeit und Leistungen des vergangenen Jahres und überreichte dem neuen 1. Vorortsprecher Dertmann ein gebundenes Exemplar des neu gefaßten derzeit aktuellen WSC-Comments.

Nachdem dieser beeindruckende Vorortübergabekommerz mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes beendet worden war, fanden sich noch zahlreiche Gäste zum Ausklang auf dem Corpshaus des Delta ein. Am Sonntag fand dieses hervorragende Wochenende in der alten Kaiserstadt mit einem Frühschoppen beim Corps Marko-Guestphalia seinen Abschluß.



WVAC-Vorstandsmitglieder Heglmeier (Mitte) und Akens (re.)

-ger

Überblick zum Kösener Congress 2017

Bereits am Abend vor dem Kösener Pfingsttreffen finden sich traditionell die Studen-
tenhistoriker auf der Rudelsburg zusammen.
Eingeladen hatte auch diesmal der Verein für
corpsstudentische Geschichtsforschung e.V.,
und ihr Vorsitzender Prof. Dr. Döhler Maso-
viae begrüßte am Mittwoch, einem historis-
chen 31. Mai, Interessierte im Rittersaal auf
der Rudelsburg zur Jahreshauptversammlung.
Gleich zwei Vorträge waren angekündigt: ein-
mal mit dem burschikosen Titel *Das Corps
Schlamponia – eine schlagende Damenverbin-
dung* von Dr. Andreas Mettenleiter Moena-
nae, Institut für Geschichte der Medizin der
Universität Würzburg und weiter ein Über-
blick zu *Korporationsfeindlichen Aktivitäten am
Beispiel einer süddeutschen Universität* von Dr.
Bernhard Grün (KDstV).

Der ordentliche Abgeordneten-Tag (oAT)
am darauffolgenden Donnerstagnachmittag
war mit Spannung erwartet worden. Als der
1. VAC-Vorsitzende Hückel Guestphaliae Erlan-
gen den oAT eröffnete, standen insgesamt
zwei Dutzend Anträge zur Behandlung an.
Ein Kernthema lautete *Strukturreform*. Zu
den insgesamt fünf abgelehnten Anträgen
gehörten auch jene zu Strukturveränderun-
gen im Verband Alter Corpsstudenten. Alle
drei Anträge zur Satzungsänderung betref-
fend das Stimmrecht der Mitglieder (AHV
und AHSC) sind gegen teilweise deutlichen
Widerspruch, wie es hieß, abschlägig beschie-
den worden. Nach den intensiven Diskussio-
nen hatten sich die anwesenden Herren ihre
Teilnahme am anschließenden Farbenabend
in der Tat über Gebühr verdient.

Sonnenumflutet war das Löwendenkmal
zur Totenehrung am darauffolgenden Mor-
gen des Donnerstags. So hob die Natur selbst
den so ernststen Anlaß dieser corpsstudenti-
schen Feierstunde im Hegel'schen Sinne auf.
Bevor der Trompeter das Lied vom guten Ka-
meraden zur Kranzniederlegung am für die
Gefallenen des Ersten Weltkrieges errichte-

ten Löwendenkmal intonierte, hielt Dr. Ker-
sten Silesiae-Breslau, Franconiae Tübingen
die Ansprache. Dazu gehörte auch durchaus
Persönliches, und darüber hinaus sprach er in
seiner vielfältigen Darstellung auch einmal ein
eher selten zur Sprache kommendes Verbrechen
der NS-Machthaber wie die Ermordungen
in der sogenannten T4-Aktion deutlich an.
Er faßte andererseits auch das Schicksal
unserer Corpsbrüder, die an den Fronten „mit
ehrenhafter, corpsstudentischer Gesinnung“
kämpften, in Worte: „Derjenigen, die in einem
der Kriege ihr Leben ließen, gedenken wir
deshalb in jedem Jahr anlässlich unseres Kö-
sener Congresses, und deshalb auch hier und
heute, in Achtung und Ehrfurcht.“ Wie weit
die Spanne historischen Gedenkens reicht,
zeigte Dr. Kersten beeindruckend und ein-
dringlich auf.

Es schloß sich im Rittersaal der Rudelsburg
der Festakt des Stiftervereins Alter Corps-
studenten zur Vorstellung der diesjährigen
Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-
Medaille an. Als Festredner zum Thema
*Bildungsauftrag und Ziele des Verbandes zur
Förderung der Ausbildung* sprach Hobrecker
Hasso-Nassovia, VAC-Beauftragter für die
Corps-Akademie. Die Laudationen auf dies-
mal sechs hervorragende Nachwuchswissen-
schaftler hielt der 1. Vorsitzende des Stifter-
vereins Alter Corpsstudenten e.V. Prof. Dr.
Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz,
Thuringiae Jena, Saxoniae Konstanz. Sie sind
in dieser Ausgabe des Corps-Magazins nach-
zulesen.

Das herausragende Ereignis des eigentli-
chen Kösener Congresses am Nachmittag, der
vom Vorortsprecher Frank Muchow Silesiae-
Breslau, Saxoniae Leipzig hervorragend vor-
bereitet und geleitet wurde, war die Abstim-
mung über die Aufnahme des Corps Flaminea
zu Löwen (Flandern) in den KSCV. Dazu
lesen Sie einen weiteren Artikel in diesem
Corps-Magazin. Gefeierte wurde auch dies



Hückel, Hobrecker und Vorstand des Stiftervereins nach dem Festakt im Rittersaal (v.l.n.r.)



VAC-Vorsitzender Hückel (li.) überreichte den Scheck an Steffen Gebauer. (Photos: Schwill)

auf dem abendlichen Kommers im Mutigen
Ritter. Zuvor fand ein Empfang des VAC im
Kurhaus statt. Hier wurde eine Spende von
500 Euro an den Kur- und Fremdenverkehrs-
verein Bad Kösen e.V. im Namen der Kösener
Corpsstudenten überreicht.

Nach dem Ende dieser Tage in Bad Kö-
sen konnte der 1. VAC-Vorsitzende Hückel
Guestphaliae Erlangen ein positives Resümee
ziehen. Die Tagung sei im Großen und Gan-
zen harmonisch und würdig verlaufen: „Eine
Entwicklung, die seit nunmehr zwei Jahren
zeigt, daß der Congress durchaus auch einen
gewissen gesellschaftlichen Anspruch erfüllen
kann.“

-ger



Flaminea in Flandern ist Mitglied des KSCV

Urkunden wurden in Löwen feierlich überreicht

Am 24. Juni 2017
war es endlich so-
weit, daß Flaminea
Leuven (dt. Löwen)
nach 16 Jahren Vor-
stellungsverhältnis mit dem
KSCV offiziell aufgenommen wurde. Hierzu

reiste eine Vorort-Delegation nach Löwen,
um die Flamen mit den Rechten und Pflich-
ten eines Kösener Corps auszustatten. Dabei
wurde auch der SC zu Löwen in feierlichem
Ambiente ins Leben gerufen.

Die Flaminea wurde 1998 von belgischen
Studenten gegründet, die einzige Verbindung

in Belgien mit einem eigenen Haus. Zum
größten Teil studieren die Flamen an der ka-
tholischen Universität in Löwen. Sie zählt
weltweit zu den renommiertesten Universitä-
ten. Laut den *World University Rankings 15/16*
der *Times Higher Education* ist sie auf Platz
35. Ihre Geschichte reicht zurück bis 1425, in

ihrer jetzigen Form existiert sie seit 1968 und ist mit 14 Fakultäten eine Volluniversität.

Vor dem Festakt gab es eine Stadtführung. Der zentrale Oude Markt, von hübschen Giebelhäusern umgeben, ist mit unzähligen Cafés und Bars ein beliebter Treffpunkt. Mitten auf dem Platz steht ein Denkmal für die mütterlichen Vermieterinnen (Kotmadams) der Studenten. Dieser Platz als Anlaufpunkt bei Tag und Nacht unterstreicht den besonderen Charme der Stadt mit ihren rund 37000 Studenten auf ca. 92000 Einwohner.

Der Festakt wurde in der Universitätsbibliothek mit ihrem Renaissance-Stil vorgenommen. Hier wurden die Köseener Gäste mit einem Konzert des im Turm hängenden Carillon-Glockenspiels begrüßt. Hervorzuheben ist *Gaudeamus Igitur* und *Dort Saaleck bier die Rudelsburg*. Vorortsprecher Frank Muchow Silesiae Breslau, Saxoniae Leipzig überreichte die Urkunden, die Löwen mit SC-Rechten ausstatten. In seiner Rede betonte er: Hier würde die europäische Verbundenheit der Köseener Corps zum Ausdruck kommen.

Nach dem Festakt konnten die Anwesenden den Turm besteigen und das Glockenspiel bestaunen. Dabei wurden die Schlesierfahne sowie die Flamenfahne hoch über den Dächern gehißt. Kistenweise wurde mit Champagner auf das Wohl des KSCV und seines neuen Familienmitgliedes getrunken und dann auf das Haus der Flamen verlegt.

Ausgiebig nutzten die Flamen die Gelegenheit, die deutschen Corpsstudenten von der Qualität der belgischen Biere zu überzeugen. Beschlossen wurde das Wochenende mit einem in flämisch gehaltenen Kommers, an dem auch zahlreiche andere Verbindungsstudenten aus Löwen teilnahmen.

Abschließend ist festzuhalten, daß hier nicht nur Geschichte geschrieben wurde, sondern mit den Flamen und dem Köseener nun endlich etwas zusammengewachsen ist, das schon lange zusammengehörte. In diesem Sinne möchten wir hier noch einmal die Flamine herzlich im KSCV begrüßen!

Krüger Silesiae Breslau



Schlesier und Flamen nach dem Festakt. (Photos: Privat)



Vorort Silesia vor der Überreichung der Urkunden.

Fahnenwechsel im KSCV 2017

Spenden an Verein in Bad Kösen und Geschenk für Pächter der Rudelsburg

Seit dem Abend des 6. Augusts weht die Flagge der Freiburger Schwaben vom Bergfried der Rudelsburg. Als der neue Vorortsprecher Pascal Frey Sueviae Freiburg das schwarz-gelb-blaue Tuch am Flaggenmast hißte, trat damit offiziell der SC zu Freiburg im Breisgau mit seinem präsidierenden Corps Suevia die einjährige Amtszeit an.

Zuvor hatte sein Vorgänger im Amt, Frank Muchow Silesiae Breslau, Saxoniae Leipzig, auf dem Empfang des KSCV eine Spende in Höhe von 500 Euro an den in Bad Kösen beheimateten Verein für historische Technik e.V. und dessen Vorsitzenden Stefan Kleinschmidt überreicht.

Ein weiteres Geschenk ging an Herrn Klaus Pokrant, der als Pächter der Rudelsburg maßgeblichen Anteil am Wohlbefinden der Köseener Corpsstudenten nicht nur zum Congress hat. Von den VAC-Vorstandsmitgliedern, allen voran der 1.VAC-Vorsitzende Hueckel Guestphaliae Erlangen, erhielt er fünf photographische *Neue Köseener Kunstaufnahmen*. Sie waren vom Photographen Volker Muth Austriae für den VAC gestaltet worden und sind für alle Corpsstudenten auch über die SCC-GmbH zu erwerben.

Der Abend wurde mit einem Kommers im Burghof unter der Leitung von Wenzel Palatia-Guestphaliae, Marchiae Berlin beschlos-



Klaus Pokrant mit dem VAC-Vorstand Hückel, Theuer, Gießhaber, Lambracht und Schukek (v.l.). (Photos: Schwill)

sen. Wieder zeigte sich, daß diese Veranstaltung unter freiem Himmel zu den schönsten Terminen im corpsstudentischen Jahr gehört.

-ger

Infos zu den Neuen Köseener Kunstaufnahmen und dem Photographen Volker Muth: www.volkermuth.net



Stefan Kleinschmidt (l.) und Vorortsprecher Muchow.

Blick auf die Weinheimtagung 2017

Zum Auftakt der diesjährigen Weinheimtagung am Tage Christi Himmelfahrt am 25. Mai hatte der Vorort Darmstadt gleich zwei Kapellen auf Weinheims beschaulichen Marktplatz aufgeboten. Sie schmetterten am Brunnen und am Kriegerdenkmal ihre Lieder und Märsche in den Abendsonnenschein vor den dicht besetzten Außenplätzen der Verkehrslokale.

Empfang im Rathaus

Zuvor hatte Oberbürgermeister Heiner Bernhard die Amtsträger der Verbandsvorstände, der AHV-Vereine und die Chargierten der Corps im Rathaussaal offiziell zum Willkommensgruß der Stadt empfangen und hob eingangs hervor: „Der Einsatz um den Erhalt seiner Bergkuppe eint uns – Stadt und Studenten – schon lange. Anfang des Jahres ist ein weiterer Durchbruch, im wahrsten Sinne des Wortes, gelungen. Die Porphywerke – und mittlerweile haben wir dort sehr verlässliche Partner – haben eine Gestattung des Rhein-Neckar-Kreises Anfang des Jahres ohne Wenn und Aber akzeptiert, die eine nachhaltige Renaturierung des Steinbruchs anordnet. Ich bin sicher, der Wachenberg-Steinbruch wird somit nicht nur den Berg und Ihre Burg bewahren, er wird auch zu einer geotouristischen Attraktion, die auch Ihnen gefallen wird. Im Herbst werden die ersten Führungen in den Berg angeboten; das ist eine spannende Sache. Hinein in den Vulkan, lautet der Titel der Führung!“

Die Worte der Wiedersehensfreude mit der Stadt und ihren Bürgern, aber auch des Nachdenkens über unsere Werte und Traditionen sprachen Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae als WVAC-Vorsitzender und der 1. WSC-Vorortssprecher Jonathan Hildebrand Franconiae Darmstadt. Als Zeichen der Verbundenheit überreichten sie zwei Spendenschecks von jeweils 500 Euro für das Kinderzirkus-Projekt *Multi-Kulti* und für die die Jugendfeuerwehr Weinheims, notabene in Abwesenheit, da sie gerade zu einem Brandeinsatz ausgerückt war.

Beratung und Wahlen im Palas

Am Freitagmorgen hatten die Chargierten auf dem oWSC zahlreiche Anträge, vielfach zur Aktualisierung des WSC-Comments, zu bewältigen. So war ein wesentlicher Beschluß dem „Grundsatz auf Öffnung des WSC über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus“ stattzugeben. Nach vierstündigen Beratungen konnten die drei Vorortssprecher Hildebrand Franconiae Darmstadt, Pflästerer Obotritiae und Thilmann Hassiae Darmstadt mit der geleisteten Arbeit zufried-



Die Stadt Weinheim empfing WVAC- und WSC-Vorstände im Rathaus.

(Photos: Schwill)



Freude über den Scheck für den Kinderzirkus.

den sein, wofür ihnen auf der anschließenden WVAC-Mitgliederversammlung Dank ausgesprochen wurde.

Zu Beginn stellte der WVAC-Vorsitzende Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae einen kurzzeitigen Gast vor: Prof. Dr. Hofmann (Hochschule Aschaffenburg), der über die Ergebnisse zum Thema *Akzeptanzfaktoren des Corpsstudententums und resultierende Kommunikationsstrategien* referierte. Diese Studie, die wichtige Impulse zur Nachwuchsarbeit liefert, war vom WVAC in Auftrag gegeben worden und baute auch auf eine vom Corps Hannovera initiierte Seminararbeit auf. Bevor Prof. Hofmann die Mitgliederversammlung wieder verließ, gab es Gelegenheit zur angeregten Diskussion.

In seinem Bericht des WVAC-Vorstandes wies Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae u. a. auf das Projekt zur Erlangung des Titels *Immaterielles Weltkulturerbe* und die vom WVAC eingebrachten Gutachten von Prof. Biedenkopf und Dr. Gauweiler hin. Es würde weiter vorangetrieben. Im Rahmen der Berichte der Kom-

missionen erwähnte Rudolph Pomerania-Silesiae als Vorsitzender der Historischen Kommission u. a. das Buchprojekt zur „68er-Zeit“, das im kommenden Jahr abgeschlossen würde. Er hob auch den Erwerb des Dokuments einer „Huldigungsadresse“ des WSC an Reichskanzler Otto v. Bismarck aus Mitteln des Vereins der Freunde und Förderer der Wachenburg hervor.

Eine personelle Veränderung gab es im Wachenburg-Ausschuß durch das beruflich bedingte Ausscheiden des langjährigen stell. Vorsitzenden Dr. Esser Borussiae Clusathal, Saxo-Borussiae Freiberg. Ihm folgt nun Philipp v. Wedelstädt Rhenaniae Darmstadt. An Stelle Dr. Essers wurde ferner als neuer Wachenburgbeauftragter Schleicher Saxoniae Karlsruhe gewählt.

WVAC-Vorstandswahl

Der bisherige WVAC-Vorstand wurde nach seiner Amtszeit von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet. Die planmäßige Neuwahl des WVAC-Vorstandes für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 ergab: Thomas Heglmeier M.A. Alemanniae München (1. Vors.) und RA Rainer Crusius Germaniae München, Baltica Borussiae (2. Vors.) sowie Dipl. Kfm., Dipl.-Volksw. Thomas Deckers Franco-Guestphaliae (Schatzmeister) und StR Paul Akens Teutoniae, Palaeo-Teutoniae (1. Schriftführer) mit Daniel Saftig LL.B. Normannia-Vandaliae (2. Schriftführer). Für den Beirat des WVAC ist die Berufung von Dr. Bobke Slesvico-Holsatiae, Dipl. Kfm. Alexander Junge und Dr. Possienke Saxoniae Hannover geplant.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung stand als stimmungsvoller Programmpunkt der Dämmerschoppen auf der Wind-
eck an.

Totenehrung, Festakt und Abschluß

Zur morgendlichen Feierstunde am Samstag waren die Chargierten auf der Wachenburg mit den Fahnen ihrer Corps erschienen, was der Zeremonie einen schönen und würdigen Rahmen bot. Nach dem traditionellen Choral hielt Dr. Marcel Hattendorf Rheno-Nicaricae, Franco-Guestphalia vor der Ehrung der Gefallenen die Ansprache und betonte: „Das Gedenken an unsere Toten ist ein lebendiges Band, das unsere Werte lebt, aus unserer Tradition Kraft zieht, und im Vertrauen untereinander, die Fähigkeiten zur Selbstbestimmung gewinnt.“

Der folgende offizielle Programmpunkt der Tagung war der Festakt zur Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille. „Über humanistische Bildung“ hielt der Festredner Claus Groß, Corps Berlin, eine mit viel Beifall bedachte Ansprache, die Sie in dieser Ausgabe des Corps-Magazins lesen.

Am Abend folgte der eindrucksvollste Teil jeder Tagung: Kommers, Fackelzug und Großer Zapfenstreich. Festredner im Palas war einer der bekanntesten Studentenhistoriker, Prof. Raimund Lang. Sein brillant vorgetragenes Thema „Das Couleurstudententum als Ausdruck der Lebensfreude“ traf den Kern dieses Weinheimer Wochenendes. Bei aller Fröhlichkeit hob er die ernste Mahnung des Wortes von Friedrich Schiller hervor: „Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sei nicht sein

—Anzeige—

ostriga

Patentanwälte

Ihr Kompass für Patent • Marke • Design





Jochen-Peter Wirths

Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, **Corps Montania Clausthal**
Dipl.-Ing. sc. agr. Jurrien Vorwerk
Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42283 Wuppertal • Tel.: 0202 7588730 • Ostriga.com

Geschöpf ...“ Couleurstudententum und die Mönchsorden teilten beide eine Kontinuität jahrhundertalten Bestehens. Und noch eines: In letzter Konsequenz sei das studentische Korporationsleben auch nicht erklärbar, sondern nur erfahrbar.

Zu diesem Erfahrungsgeist in schönster Ausprägung gehörte auch diesmal das Erlebnis des Großen Zapfenstreiches auf dem Marktplatz in Weinheim. Wer's erlebte, freut sich auf das nächste Jahr.

-ger

Mit Wachenburg-Medaille geehrt

„Prof. Dr. Sponer und Dr. Naumann haben sich um unsere Burg verdient gemacht“

Anlässlich der Weinheimtagung 2017 wurden Prof. Dr. Gisbert Sponer Pomerania-Silesiae und Dr. Jörg Naumann Borussiae-Breslau zu Köln und Aachen mit der Wachenburg-Medaille ausgezeichnet. Diese höchste Ehrung des Weinheimer Verbandes Alter Corpsstudenten erhielten beide Herren aus der Hand des WVAC-Vorsitzenden Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae auf dem Festakt am 27. Mai. In seiner Laudatio sagte er:

„Prof. Sponer und Dr. Naumann haben von 2004 bis 2016 den Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg geleitet. Zunächst Dr. Naumann als 1. Vorsitzender und Prof. Sponer als 2. Vorsitzender, dann umgekehrt. Der 2. Vorsitzende hat auch die Kasse geführt.

In der Zeit haben sie gemeinsam 150 000 Euro an Spenden für den Verein eingeworben und zu 98 Prozent ausgegeben für erhaltende Maßnahmen an der Burg, z.B. für die Restau-

rierung des Vorstandszimmers und der Bergmannsstube. Damit haben sie sich mit großem ehrenamtlichen Engagement um das Weinheimer Corpsstudententum verdient gemacht.

Bei Dr. Naumann ist noch besonders bemerkenswert, daß er Köseener Corpsstudent ist und gar kein Weinheimer Band trägt. Dies hielt ihn nicht davon ab, sich jahrelang im Förderverein für unsere Burg zu engagieren und auch eigene runde Geburtstage zu nutzen, um zu Spenden für den Förderverein anstelle von Geschenken für sich selbst aufzurufen.

Beide haben 2016 nicht mehr für den Vorstand des Fördervereins kandidiert und haben die Tätigkeit in jüngere Hände gelegt. Diese Gelegenheit möchten wir nun nutzen, um ihnen für ihre Tätigkeit zu danken und sie mit der Wachenburg-Medaille auszuzeichnen.“



-ger

Sponer (l.) und Naumann nach der Ehrung.
(Photo: Schwill)

Freiburg im Breisgau ist neuer Vorort des KSCV

Vorstellung der Mitglieder



Vorortssprecher Pascal Frey

Cand. iur. Frey wurde am 5. August 1993 zu Stuttgart geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte, das er 2012 mit dem Abitur verließ. Während seiner Schulzeit vertrat er unter anderem das Hegel-Gymnasium Vaihingen bei der internationalen Schülerakademie im Schloßinternat Torgelow am See. Nach dem Abitur schrieb er sich an der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau für Rechtswissenschaften ein und renoncierte auf Empfehlung beim Corps Suevia. Während seiner Aktiven- bzw. Inaktivenzeit bekleidete er mehrfach die Charge des Seniors und war Fuchsmajor. Letzteres führt er als Decharge (Klammerung). Herr Frey stand dreimal auf Mensur, davon einmal als erstes Glied in einer PP-Suite.



Stellv. Vorortssprecher Michael Dominic Ebels

Ebels wurde im Juli 1990 in Mönchengladbach geboren und erwarb dort sein Abitur (Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung). Im WS 2011/12 begann er das Studium der Betriebswirtschaftslehre in Trier und wurde im selben Semester als Ebels II bei Marchia-Brünn aktiv. Nach Inaktivität und Immatrikulation im Fach der Rechtswissenschaften wechselte er zum WS 2015/16 nach Freiburg und wurde bei Palatia-Guestphalia aktiv. Während der Aktivenzeit war er Senior, Subsenior und Drittchargierter. Von der dritten Charge durfte er unter Klammerung zurücktreten. Bei Marchia focht er vier Partien, PC und PP-Suiten inbegriffen, und bei Palatia-Guestphalia die Receptionspartie.



Schriftführer Alexander Rau

Rau I wurde 1994 in Frankfurt am Main geboren und dort eingeschult. Sein Abitur erwarb er an der Internatsschule Schloß Hansenberg im Rheingau. Zum WS 12/13 begann er das Studium der Humanmedizin, dessen zweites Staatsexamen er im Herbst 2017 absolviert.

Im SS 2013 renoncierte er bei Palatia-Guestphalia, hatte im Laufe seiner acht Semester Aktivität alle Chargen inne und war auch Fuchsmajor. Für die zweite Charge wurde ihm eine Klammerung zuerkannt. Insgesamt focht er sieben Partien, davon drei verschärft.



Kassenwart Felix Tidow

Felix Tidow wurde am 12. Dezember 1974 in Hannover geboren. Nach dem Abitur in Goslar diente er ab 1994 zwei Jahre in der Deutschen Marine als Funker bei der U-Boot-Waffe in Kiel.

Ab dem WS 1996/97 studierte er Volkswirtschaftslehre in Freiburg und wurde 1999 bei Hubertia aktiv. Er führte im Verlauf der Aktivenzeit alle Chargen und schloß das Studium 2001 in Basel ab. Seine berufliche Laufbahn begann er in der Finanzindustrie als interner Revisor und ist heute, nach einem kurzen Abstecher in der Pharmaindustrie, für den Kanton Zürich für die Prüfung von Subventionszahlungen an private Einrichtungen verantwortlich. Tidow absolvierte zusätzlich ein berufsbegleitendes Studium bei der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) im Bereich Accounting und Controlling und ist zertifizierter interner Revisor. Er wurde von der Revisionsaufsichtsbehörde als Revisionsexperte für Jahresabschlüsse zugelassen.

(Photos: Feblig)

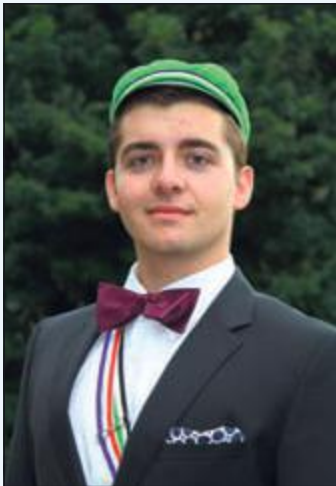
Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de



**KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER**



Beisitzer Stephan Rau

Cand. med. Rau II wurde am 1. April 1996 in Frankfurt am Main geboren. Nach dem Abitur an der Internatsschule Schloß Hansenberg in Geisenheim am Rhein begann er im WS 2014/15 das Studium der Humanmedizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Im WS 14/15 wurde er bei Palatia-Guestphalia aktiv. Er bekleidete während seiner sechs Aktivensemester alle Chargen und war ebenfalls Fuchsmajor. Die Charge des Sekretärs konnte er klammern. Auf die Farben der Palatia-Guestphalia hat er seine drei Pflichtpartien gefochten.



Beisitzer Arno Knors

Am 28. April 1989 wurde Knors IV in Freiburg geboren. Nach dem Abitur am dortigen Angell-Gymnasium begann er im WS 2008/09 das Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Industrie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach (DHBW) und schloß 2011 mit dem Bachelor ab. Ab 2014 arbeitete er in der Datenqualitätssicherung einer IT-Firma in der Schweiz, bevor er im Januar 2017 sein Master-Studium (MBA) in England (University of Buckingham) begann, das er im Dezember 2017 abschließen will.

Bei Suevia wurde er zur Weihnachtskneipe 2008 acceptiert und im WS 2009 als Knors IV recipiert. Er war Drittchargierter und Fuchsmajor. Im WS 2011/12 wurde er bei Suevia München recipiert. Dort bekleidete die Charge des Seniors und des Sekretärs.

Insgesamt focht Knors IV sechs Partien, vier auf die Freiburger Farben und zwei auf Münchner Farben, davon einmal auf PP. Zudem fungiert er als Sekundant für Suevia Freiburg.



Beisitzer Christoph Wenzel

Er wurde am 14. März 1990 in Lüneburg geboren. Nach dem Abitur an der dortigen Wilhelm-Raabe-Schule begann er im WS 2009/10 das Pharmazie-Studium in Freiburg und renoncierte im selben Semester bei Palatia-Guestphalia. Dort wurde er zweimal mit der Führung der ersten Charge und einmal mit der Führung der dritten Charge betraut, die er klammern durfte.

Nach dem zweiten Abschnitt der pharmazeutischen Staatsprüfung ging er nach Berlin, wo er sein Praktisches Jahr am Institut für Rechtsmedizin der Charité und in einer Apotheke ableistete. Zeitgleich wurde er im WS 2014/15 bei Marchia recipiert und war zweimal Consenior. 2016 erhielt er die Approbation als Apotheker und ist, nach einer Zeit in der Wissenschaft, in einer Berliner Apotheke tätig. Neben dem Studium engagierte er sich in der politischen Jugendbildung in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. Er focht in seinen insgesamt sieben Aktivensemestern vier Partien. Seit 2013 ist er Mitglied der Verbands- und Verbändekommission.



Beisitzer Peter Selhausen

Er wurde 1989 in Kiel geboren. Seinen Wehrdienst leistet er in der Deutschen Marine auf dem Segelschulschiff GORCH FOCK als Mitglied der Stammbesatzung. Anschließend nahm er das Medizinstudium in Freiburg auf und renoncierte 2009 bei Rhenania Freiburg. Während seiner Aktivenzeit bekleidete er sämtliche Chargen. Außerdem studierte er in Basel und Berlin und nahm ein Fernstudium der Philosophie (Birkbeck College London) auf.

Es folgte 2014 die Reception als Selhausen II bei Palaioimarchia-Masovia, wo er als Drittchargierter klammern konnte. Selhausen focht insgesamt vier Partien. Aktuell befindet er sich in der Weiterbildung zum Facharzt für Neurochirurgie an der Charité in Berlin. Selhausen wechselte als Reserveoffizieranwärter (ROA) zum Heer und ist derzeit als Fahnenjunker beim Artilleriebataillon 131 in Weiden in der Oberpfalz beordert. 2017 wurde Selhausen die Friedrich-von-Klinggräff-Medaille des Stiftervereins Alter Corpsstudenten verliehen.

—ger

Die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille 2017

Corpsstudenten mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen

Dr. Ingo Berner (26 J.) Hasso-Borussiae bestand 2009 das Abitur in Königstein im Taunus mit der Note 1,0 und erhielt einen Preis für außerordentliche Dienste für die Schulgemeinschaft und zwei Abiturpreise. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg und Münster. Nach acht Semestern bestand er das 1. Juristische Staatsexamen mit der Note *gut*, wobei mit 13,62 Punkten. (Das Ergebnis lag nur minimal – 0,38 Punkte – unter der juristischen Fabelnote *sehr gut*), das zweitbeste Examen von 525 bestandenen Examen.

Herr Berner legte danach in nur neun (!) Monaten Anfertigungszeit an der Universität Münster eine Promotion im deutschen Steuerrecht vor, die mit *magna cum laude* (oberer Bereich) bewertet wurde und in der Disputation die Höchstnote *summa cum laude* erzielte.

Im Anschluß wechselte Dr. Berner für die Referendarzeit nach Hamburg und legte dort 2016 das 2. Juristische Staatsexamen mit der Note *sehr gut* (14,06 Punkte, Bester von 119). Es folgten erstklassige Referendarstationen u. a. beim Generalanwalt am Europäischen Gerichtshof und der Deutschen Botschaft in Paris. Prof. Hermann Butzer, Beiratsvorsitzender des Stiftervereins und selbst Ordinarius für Öffentliches Recht und Sozialrecht in Hannover, stellt fest, daß Dr. Berner mit seinen beiden Examina – betrachtet auf einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren – einer der fünf bis zehn besten Absolventen der Rechtswissenschaften in Deutschland sein dürfte.

Herr Dr. Berner ist über seine Dissertation hinaus auch bereits wissenschaftlich mit drei Aufsätzen und einer Urteilsbesprechung in Erscheinung getreten. Derzeit befindet er sich als Research Assistant zu einem interdisziplinär-rechtsvergleichenden Studium (Master of Law) an der Chicago Law School.

Parallel zu diesem erfolgreichen Werdegang wurde Ingo Berner in seinem ersten Studiensemester aktiv. Er war Senior und Consenior; beides geklammert, focht drei Mensuren und ließ sich zum 135. Stiftungsfest reaktivieren.

Dr. Ingo Berner ist der notenbeste Jurist, den der Stifterverein je ausgezeichnet hat.

Dr. Philip Böhme (29 J.) Alemanniae Karlsruhe begann 2007 das Studium des Chemieingenieurwesens am Karlsruher Institut für Technologie, das er nach nur 9 Semestern mit der Note 1,8 und der Diplom-Note 1,0 abschloß. 2012 folgte ein Medizin-Studium an der Universität Witten-Herdecke, in dem



Preisträger (v.l.): Böhme, Selhausen, Fix, Westerlob und Weskamp mit Stifterverein-Vorsitzendem Prof. Dr. Wolfgang Herr.
(Photo: Schwill)

er im 1. Staatsexamen die Note *sehr gut* erreichte. Parallel hierzu fertigte Herr Böhme eine höchst aufwendige experimentelle naturwissenschaftliche Doktorarbeit in der Gentherapie an, die zu fünf hervorragenden Publikationen (davon drei als Erstautor) in internationalen Fachzeitschriften führte und mit *magna cum laude* benotet wurde.

Gegenwärtig verfaßt Dr. Böhme studienbegleitend auch noch eine medizinische Doktorarbeit. Er engagierte sich als studentischer Mentor, beteiligte sich an der Entwicklung eines Modellstudiengangs und absolvierte mehrere Auslandsaufenthalte im Rahmen des Medizinstudiums. Philip Böhme war sechs Semester aktiv (vier Chargen, drei Mensuren) und Sekundant und Fuchsmajor.

Johann Fix (27 J.) Hercyniae Clausthal, Hannoverae Hannover wurde im kasachischen Kellrowka geboren und leistete nach dem Abitur in Kassel 15 Monate Wehrdienst im Jägerregiment Nr. 1 (Schwarzenborn). Er ist Leutnant der Reserve.

2010 begann er an der TU Clausthal das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, das er mit der Note 1,2 mit Auszeichnung abschloß. Dieses Prädikat haben 2016 nur zwei von 53 Absolventen erreicht. Seine Masterarbeit wurde mit der Note 1,0 bewertet. Seit 2016 arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik der TU Clausthal an der Promotion.

Johann Fix war mehrere Semester Mitglied

des Studentenparlaments und zwei Semester dessen Präsident sowie Vorsitzender des Wahlausschusses der TU Clausthal. Ebenso war er Vorstandsmitglied und Kassenwart des RCDS Clausthal und Mitglied des erweiterten Vorstands des RCDS Niedersachsen.

In seiner viersemestrigen Aktivität war er Senior (geklammert), Subsenior und Kassenwart und schlug fünf Mensuren. 2012 ging er als Stützungsursch nach Hannover, war dort zwei Semester aktiv, einmal Senior. In beiden Corps engagierte er sich für eine schärfere Kontrolle der Studienleistungen.

Peter Selhausen (27 J.) Rhenaniae Freiburg, Palaionarchia-Masoviae. Er machte sein Abitur am Pädagogium in Bonn (Note 1,1) und leistete Wehrdienst in der Deutschen Marine auf dem Segelschulschiff GORCH FOCK. Als Reserveoffizieranwärter wechselte er zum Heer und ist Fahnenjunker der Reserve.

Ab 2009 studierte Peter Selhausen Humanmedizin in Freiburg, Basel und Berlin. In Minimalzeit legte er das 2. Medizinische Staatsexamen mit der Note *sehr gut* und das 3. Staatsexamen mit der Note *gut* ab. Parallel betrieb er ein Fernstudium der Philosophie am Birkbeck College, (Universität London) mit Abschluß *Certificate of Higher Education in Philosophy*.

Derzeit arbeitet Herr Selhausen als Assistenzarzt an der Neurochirurgie der Charité in Berlin. Die Dissertation zu einem Thema aus der Schlafmedizin in Freiburg ist abgeschlossen und führte bislang zu zwei wissenschaftli-



chen Publikationen in internationalen Fachzeitschriften.

Peter Selhausen war bei Rhenania und Palaiomarchia-Masovia vier Semester aktiv, hatte vier Chargen inne, von denen er die dritte Charge klammerte, und focht vier Messuren. Er engagierte sich auch außerhalb des Corps, z. B. als Stipendiatensprecher der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie in mehreren Ämtern bei der Jungen Union.

Dr. Manuel Weskamp (31 J.) Makaria-Guestphaliae Würzburg leistete nach dem Abitur in Soltau Zivildienst als Internatserzieher. Danach absolvierte er das Studium der Germanistik und Geschichte auf Lehramt an der Universität Würzburg mit der Abschlusnote 1,4 – mit Auszeichnung! Überlappend studierte er Sozialkunde als Erweiterungsfach, Abschlusnote 2,2.

Von 2012 bis 2016 promovierte er zum Thema *Selbstverständnis, Mitgliederrekrutierung und Karrieremuster von Akademikern am Beispiel des Corps Saxonia Göttingen (1840–1951)*. Die Arbeit wurde mit *summa cum laude* bewertet. Betreuer der Arbeit war Matthias Stickler, Professor am Lehrstuhl für Neueste Geschichte II und zugleich Wissenschaftlicher

Leiter des Instituts für Hochschulkunde der Universität Würzburg. Prof. Stickler schreibt, daß diese Promotion in der universitätsgeschichtlichen Forschung Aufsehen erregen wird. Beide Promotionsgutachter hatten keinen direkten Bezug zum Corpsstudententum, was eine gefällige Pro-domo-Begutachtung ausschließt. An Veröffentlichungen liegen von Herrn Weskamp u. a. der ausgezeichnete und weithin beachtete FAZ-Artikel *In Opposition mit Band und Schläger* aus dem Jahre 2013 vor. Derzeit arbeitet er als Studienreferendar an einem Bamberger Gymnasium.

Manuel Weskamp wurde im ersten Studiensemester aktiv. In seiner viersemestrigen Aktivenzeit war er dreimal Senior (einmal geklammert), wurde mit einem Corpspreis ausgezeichnet und focht vier Messuren, darunter in einer PP-Suite. Er stand für eine Reaktivierung zur Verfügung und ist heute Schriftleiter der Corpszeitung.

Malte Westerloh (31 J.) Hercyniae Braunschweig, Alemannia-Thuringiae wurde in Würzburg geboren. Er besuchte ab 1996 eine Realschule in Nordhorn und beendete diese 2002 mit dem Sekundarabschluß I. 2003 erwarb er an der Berufsfachschule für Informatik den erweiterten Sekundarabschluß I. Es folgte 2003 bis 2007 der Besuch des Fachgymnasiums für Informatik in Nordhorn, an dem er schließlich die Abiturprüfung bestand.

Im Oktober 2007 begann er ein Studium des Maschinenbaus an der TU Braunschweig.

2013 erlangte er in der Fachrichtung Energie- und Verfahrenstechnik den Grad eines Dipl.-Ing. mit der Note 1,6. Seit 2014 ist er als Doktorand in der Konzernforschung der Volkswagen AG in Wolfsburg beschäftigt und leitet den Bereich Kommunikation im VW-Doktorandenkolleg. Seine Promotion, die er an der TU Braunschweig bei Prof. Köhler, Institut für Thermodynamik, zum Thema *E-Mobilität* schreibt, wird noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Im fünften Studiensemester wurde Malte Westerloh bei Teutonia-Hercynia Braunschweig aktiv. In seiner fünfsemestrigen Aktivität führte er viermal die Charge des Seniors (einmal geklammert) und einmal die dritte Charge. 2012 wurde er bei Alemannia-Thuringia Magdeburg recipiert. Malte Westerloh stand fünfmal auf Mensur. Nach der Philistrierung engagierte er sich in beiden Corps als Vorstandsmitglied, seit 2016 ist er auch Beauftragter für Hochschulpolitik des WSC.

Malte Westerloh hat sich auch außerhalb des Corps in der Gesellschaft stark engagiert, so als Ratsherr und Mitglied des Stadtrats über eine gesamte Wahlperiode in seiner Heimatgemeinde Nordhorn. Er war ebenfalls Stipendiat der Ludwig-Windthorst-Stiftung, die soziale und christliche Zwecke verfolgt.

Corps-Akademie goes online!



Mit dem WS 2017/18 wird die Corps Akademie ihr Leistungsspektrum um eine neue Online-Plattform erweitern. Das bewährte Angebot an Präsenzseminaren wird ergänzt um eine E-learning-Welt, die modular aufgebaut sein wird. Nach und nach werden für die Plattform Inhalte erarbeitet und den Aktiven und Inaktiven der Köseener Corps zur Verfügung gestellt.

„Veranstaltungsmanagement“

Das erste Modul, das rechtzeitig vor dem Start des Wintersemesters freigeschaltet werden wird, befaßt sich mit dem Management von Veranstaltungen. Hier finden die Interessierten praxisnahe Organisationshilfen wie z. B. ein Excel-Tool zum downloaden, aber auch wertvolle Hinweise zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung typischer corpsstudentischer Veranstaltungen.

Kostenloses Angebot!

Das Online-Tool Veranstaltungsmanagement wird für die Köseener Corps kostenfrei angeboten. Dank der Finanzierung aus der vom KSCV erhobenen Bildungsumlage war es möglich, die Programmierung der Plattform und dieses ersten Moduls kostenfrei für alle CC der im KSCV organisierten SC zur Verfügung zu stellen.

Go-live September 2017

Im September werden die CC über die Details der Plattform und die Zugangsmöglichkeiten per E-Mail informiert. Die Freischaltung erfolgt voraussichtlich Ende September 2017.

Theuer Saxoniae Leipzig, Mitglied des VAC-Vorstandes

Der Tübinger SC, „Alumni Wissenschaft und Praxis“
der Tübinger Corps Franconia, Rhenania und Borussia laden ein zum

7. Seminar Medizin auf dem Österberg

am 21. Oktober 2017 von 9:30 bis 17:00 Uhr
auf dem Rhenanenhause, Stauffenbergstr. 4, Tübingen

Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen Vom Schilddrüsenknoten zum Schilddrüsenkarzinom Operationsindikation „Klug entscheiden“ (DGIM)

Moderation und wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. med. Heyo Eckel

Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Ehrenpräsident der Landesärztekammer Niedersachsen, Ehrenvorsitzender des Ärztlichen Senats für Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer, Dir. i.R. der Radiologischen Klinik Klinikum Göttingen-Weende, stv. Vors. des Kuratoriums der Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“, Göttingen

1. Zufallsbefunde und Epidemiologie der Schilddrüsenknoten und -karzinome

Dr. Dietrich Overkamp Rhenaniae Tübingen, OA Endokrinologie u. Diabetologie Klinik für Innere Medizin IV Medizinische Univ.-Klinik Tübingen.

2. Schilddrüsenkarzinome infolge des AKW-Unfalls Tschernobyl. Erfahrungen und Hilfen der Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“

Prof. Dr. med. Heyo Eckel, (s.o.) Stv. Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung des Landes Niedersachsen „Kinder von Tschernobyl“, Göttingen

3. Schilddrüsenkarzinome infolge der AKW-Unfälle in Tschernobyl und Fukushima aus der Sicht eines Strahlenbiologen

o. Prof. em. Dr. Dr. h.c. Christian Streffer, Dir. i.R. Institut für Strahlenbiologie, Universitätsklinikum Essen

4. Klinik und Differenzierung der Schilddrüsenknoten

Prof. Dr. med. Martin Wagner, Internistischer Experte Comprehensive Cancer Center Ulm, Ltd. OA Klinik I-Gastroenterologie Universität Ulm

5. Schilddrüsen-Scintigraphie

Prof. Dr. med. Roland Bares, Leiter der Abteilung Nuklearmedizinische Endokrinologie der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin Univ.-Klinikum Tübingen

6. Echotherapie der gutartigen Schilddrüsenknoten

Dr. med. Jörg Seeberger, FA für Nuklearmedizin, Zentrum für Echotherapie Heilbronn

7. Wie ist eine Differenzierung der malignen Entartung von Schilddrüsenknoten für eine gezielte Therapie möglich N.N

8. Operation von Schilddrüsenknoten

Dr. med. Andreas Hillenbrand, chirurgischer Experte Comprehensive Cancer Center Ulm, Zentrum Schilddrüsenkarzinom, Oberarzt Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie Universität Ulm

9. Radiojodtherapie und externe Strahlentherapie bei Schilddrüsenkarzinom

Dr. med. Marco Tosch, Klinikdirektor Klinik für Nuklearmedizin am Helios-Universitätsklinikum Wuppertal

10. Strahlenschutz im Notfall eines AKW-Unfalls

Prof. Dr. Rolf Michel i.R. für Strahlenschutz und Radioökologie Leiter des Institutes für Radioökologie und Strahlenschutz der Leibniz Universität Hannover, Leiter der Strahlenschutzkommission (2008–11)

Zertifizierung ist bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg als Fortbildung beantragt (zuletzt mit 7 Punkten).

Anmeldung erbeten via: www.oesterberg-seminare.de oder behrenbeck-solingen@t-online.de

Für die Bewirtung und Organisation erbitten wir einen Beitrag (Euro 100,00) vor Ort

oder auf das Konto das VATR, Stichwort „7. Seminar“: IBAN: DE08 6407 0024 0121 3222 00

Organisation: Prof. Dr. med. Dieter Behrenbeck, Chefarzt i.R. Klinik Kardiologie u. Innere Med. Städt. Klinikum Solingen

Am Abend des Seminars laden die Tübinger Corps zu ihren Semesterantrittskneipen ein

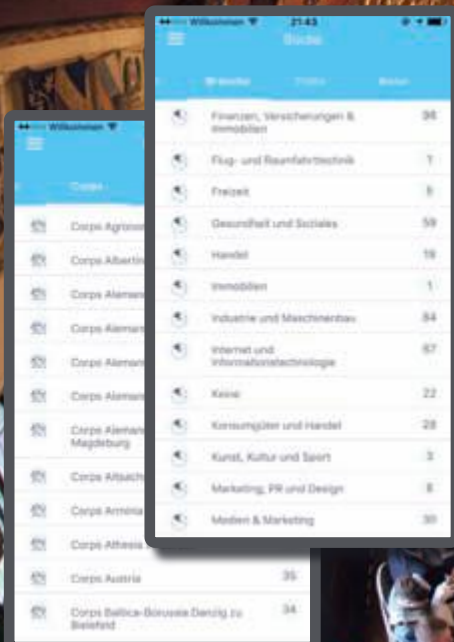


Photo: Thomas Bies

Zwei einschlagende Hände in Paukhandschuhen

– das ist das neue Logo der Smartphone-App der Corps. Doch was sagt es aus? Einerseits stellt es das dar, was uns Corpsstudenten alle miteinander verbindet: das Einstehen für unsere Corps auf der Mensur. Zum anderen zeigt es, was ein Paukant auf der Mensur braucht: Vertrauen und Verbundenheit zu seinen Corpsbrüdern. Und nach der Abstraktion vom Photo zum fertigen App-Logo zeigt es: Die Corps gehen mit der Zeit. Wir können moderne Infrastrukturen bilden, und bereits 170 Corps nutzen sie.

Was bietet uns die App? Einmal bietet CorpsConnect Antworten auf die Fragen, welche sich regelmäßig stellen. Wie viele Aktive haben wir derzeit, und wer sind sie? Wo sind meine Corpsbrüder in Deutschland und der Welt verteilt? Welche Corpsstudenten wohnen in meiner Stadt? All das kann man übersichtlich in der App nachschauen. Außerdem bietet CorpsConnect auch Antworten auf die Fragen, welche sich nur gelegentlich stellen, aber gerade dann entscheidend sind. Zum Beispiel, wenn man neue berufliche Kontakte sucht. Welche Corpsstudenten arbeiten in meiner Branche? Gibt es viel-

leicht sogar Corpsstudenten in meiner Firma – und wenn ja, welche?

Um diese Fragen für jeden Corpsstudenten beantworten zu können, schlossen sich daher einige Corpsstudenten mit dem Vorort des KSCV und des WSC im Herbst 2016 zusammen. In einer Ausgründung wurde die App für die Corpsstudenten auf eigene Beine gestellt, so daß dieses Projekt auch nach dem Vorortwechsel eigene Verantwortliche hat. Neben den corpsspezifischen Funktionen bietet die App übrigens fast alles, was Sie von anderen Networking-Apps gewohnt sind. In einem Newsfeed und verschiedenen Gruppen (sog. *Kreisen*) können Sie sich austauschen, alte Freunde wiederfinden und neue suchen, und liken und chatten. Man kann auch über kleine Späße wie den eingebauten *Bierjungen-Button* im Chat lachen. Eine Ausnahme zu anderen Networking-Apps gibt es jedoch, denn die Daten liegen nicht in Kalifornien, sondern in Deutschland und sind damit dem deutschen Datenschutzgesetz unterworfen, und alle Kommunikationswege sind verschlüsselt.

Seit dem Release im Mai 2017 haben sich bisher über 3000 Corpsstudenten aus fast

allen Corps im KSCV und WSC angemeldet. Wir haben die Nutzer um Ihre Meinung gebeten. Pascal Frey Sueviae Freiburg, 1. Vorortsprecher des KSCV, ist überzeugt: „Viele Corpsstudenten sind zwar bei XING, LinkedIn & Co., aber leider nur ein Bruchteil davon gibt seine Corpszugehörigkeit auch zu. Bei CorpsConnect sind es 100 Prozent.“

Auch der WVAC unterstützt CorpsConnect. Sein Vorsitzender Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae sagt: „Verbindungen schaffen Verbindungen. CorpsConnect ist sehr wertvoll dafür, denn es verbindet Corpsstudenten.“

Seit der ersten Version wird die App stetig weiterentwickelt, und es gibt noch viel zu tun. In den nächsten Entwicklungsschritten wollen wir zunächst die Performance der App erhöhen. Außerdem soll es möglich sein, eigene Kreise zu erstellen. Die Profileingaben werden erweitert, und jeder Nutzer wird einem internen Chat für sein(e) Corps hinzugefügt werden. Dieser bietet auch Raum, interne Angelegenheiten mit Corpsbrüdern aller Altersklassen auszutauschen.

Die App steht Ihnen ab sofort kostenlos im Apple- und



Muchow Silesiae, Saxoniae Leipzig und Hildebrand Franconiae Darmstadt. (Photo: Privat)

Google-App-Store zur Verfügung. An jedes Corps wurden Zugangscodes versandt, Ihr Drittachgierter wird diese weitergeleitet haben. Falls Sie den Code gerade nicht zur Hand haben, können Sie sich trotzdem registrieren. Wir verifizieren Ihren Zugang und schalten ihn dann frei. Damit stellen wir sicher, daß nur Corpsstudenten Zugang erhalten. Falls Sie noch nicht dabei sind, schauen Sie doch einmal vorbei: www.corpsconnect.de

Für Fragen zum Projekt steht Ihnen das CorpsConnect-Team per Kontaktformular jederzeit zur Verfügung:

info@corpsconnect.de

Jonathan Hildebrand
Franconiae Darmstadt

Aachener OB und Prodekan sprachen Stadt und Hochschule würdigten



Nicht nur Lob und Anerkennung, sondern auch Erwartungen an das Corps brachten die Würdenträger von Stadt, Hochschule und WVAC in ihren Reden zum Ausdruck. Das Maß an Wissen der Vortragenden über uns und ihre Vertrautheit mit dem Verbindungsleben überraschte fast, hat man doch nicht so häufige Kontakte. Von denen aber sprach Oberbürgermeister Marcel Philipp eingangs: Das Gründerzeit-Haus der Palaeo-Teutonia sei ihm in bester Erinnerung seit dessen großer Renovierung vor Jahren, mit Hilfe seiner damaligen Firma. Als ausgebildeter Restaurator wußte er zumal, wovon er redete!

Die Palaeo-Teutonia freute sich, dies von ihm zu hören, denn er brachte auch zum Ausdruck, daß das Corps in den 66 Jahren in Aachen gewachsener fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Stadt wurde. Dazu paßte der sorgfältig restaurierte historische Ballsaal in Aachens „Guter Stube“, dem Alten Kurhaus von 1786, als Bühne für den Festakt.

Aus dem Land Augusts des Starken in die Stadt Karls des Großen

Die Freiburger Traditionen des Corps wurden besonders gewürdigt vom Prodekan der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH), Professor Dr.-Ing. Wolfgang Bleck, fand doch Palaeo-Teutonia 1951 an der RWTH wegen dieser Fakultät mit berg- und hüttenmännischem Lehrauftrag den geeigneten Ort für die nach 16 Jahren Zwangspause neu begründete Existenz.

Das Corps wuchs in den Kreis der Aachener Korporationen und in die Hochschullandschaft hinein. Dafür ist das Corpshaus ein Symbol. Es wurde aus dem Besitz eines Aachener jüdischen Textilfabrikanten 1955 erworben. Beim 100. Geburtstag des Hauses hat sich 2012 im Zusammenwirken mit Familienangehörigen des Vorbesitzers gezeigt, daß dessen Geschichte bei uns ihren Platz hat. Eine dokumentarische Ton- und Bildschau legt davon Zeugnis ab.

Ein geistiges Feuerwerk corpsstudentischer Gratulationen schloß sich an: zuerst der WVAC-Vorsitzende Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae mit Würdigung der Mitarbeit des

Corps im Verband, danach für das Kartellcorps Montania Clausthal und die beiden Freundschafts-corps Teutonia Dresden und Teutonia Stuttgart der AHV-Vorsitzende der Montanen, Roland Redlich, mit einer Vielfalt von bewegenden Aussagen wie auch spritzigen Pointen zur erlebten Gemeinsamkeit, die über Jahrhunderte hinweg reicht.

Eine freudige Stimmung war schon das Kennzeichen der Vortage, beim Begrüßungsabend am Freitag und bei den von Professor Frank Pohle aus dem Centre Charlemagne geführten Streifzügen durch das historische Aachen am Samstag, dem anschließenden Festlichen Corpsconvent und dem Festkommers.

Couleurstudentische Zimelien als beredte Zeugnisse

Hervorragendes Geschenk in eindrucksvoller Verbundenheit von Seiten des Kartellcorps Montania war ein prachtvoll ausgeführtes Allianzwapen-Gemälde mit den Wappen beider Corps.



Germershausen (l.) und Paul Akens begrüßen OB Marcel Philipps (r.)

chen auf dem glanzvollen Festakt

150 Jahre Palaeo-Teutonia



Die Corpsfamilie versammelte sich zum großen Stiftungsfestbild natürlich vor historischer Stätte. (Photo: Elias Walpot)

Große Beachtung fand auch ein Ebenholz-Couleurschränken aus dem ursprünglichen Besitz eines Corpsbruders der Freiburger Generation vor dem Ersten Weltkrieg als wertvolles, mit Corpswappen und Monogramm verziertes Geschenk der Teutonia Dresden.

Palaeo-Teutonia hatte es nicht versäumt, bei den Festlichkeiten den Besuchern seine kostbarsten Zimelien zu zeigen. Hervorstechend war ein über einen halben Meter hoher prachtvoller Hochzeitspokal als Geschenk eines italienischen Corpsbruder zur Hochzeit seines schweizerischen Leibfuchses anfangs des vorigen Jahrhunderts. Auch dies legt ein beredtes Zeugnis ab von dem, was ein Corps – nach Verbot durch die Gestapo im Dritten Reich und die Beschlagnahmungen durch die Volkspolizei in der DDR und nach der Flucht der meisten Mitglieder nach Westdeutschland – wieder vorzuzeigen hat!

Als Hoffungsstern über allen Ereignissen wachte die strahlende Sonne, wie sich im Wappen des Corps zeigt. Schon die Stiftungsfestberichte viel früherer Zeiten sprachen von bewegten Szenen des Wiedersehens der Corpsbrüder, und so wir teilen diese schöne Erfahrung freudig mit allen Corps, die ebensolche Feste feiern. Unter dem heimatlichen Himmelsgestirn kamen nun die Corpsbrüder erneut zusammen – aus dem südamerikanischen Lima wie aus dem fränkischen Coburg, aus dem hanseatischen Norddeutschland und vom Ufer des Tegernsees, von San Sebastian und aus Beirut, aus Bayreuth wie aus Tai'an in China, von Osterholz-Scharmbeck und aus Basel. So führten die Sonnenstrahlen auch dieses Stiftungsfestes uns in lebenslanger Freundschaft wieder zusammen.

Schiffen Palaeo-Teutoniae EB



Edles Couleursgeschenk.



AHV-Vors. Germershausen mit Prof. Bleck sowie Hans und Gerhard Tepoh (v.l.)

(Photos: Monika Simons)

175 Jahre Normannia Berlin

Erfolgreiches Stiftungsfest trotz Jahrhundertunwetter

Es dürfte nur wenige Corps geben, die – sieht man von der Zwangsauflösung von 1935 einmal ab – auf ein ununterbrochenes Bestehen zurückblicken können und dabei zudem über die näheren Umstände ihrer Gründung und alle daran Beteiligten gut Bescheid wissen. In solch glücklicher Lage gedachte Normannia Berlin ihrer am 3. Februar 1842 erfolgten Stiftung mit einem wahrhaft großen Fest Ende Juni 2017.

Stiftungsfeste, große zumal, werden zu meist mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, zu dem Corpsbrüder und Gäste in Scharen herbeizuströmen pflegen. Doch am 29. Juni strömte es vorwiegend von oben; denn ausgerechnet an diesem Tag entlud sich über Berlin das danach als solches bezeichnete Jahrhundertunwetter, das etwas ferner wohnenden ortsansässigen Corpsbrüdern ein Erscheinen unmöglich machte. Als der stattdessen die ganze Nacht über bestrittene Kampf gegen in den Keller eindringendes Wasser schließlich gewonnen war, begrüßte die Festgäste am folgenden Freitag nachlassender Regen, so daß die vornehmlich für Auswärtige geplante Stadtführung durch Potsdam unter der sachkundigen Führung des professionell im Fremdenverkehrsgewerbe tätigen Corpsbruders von Schoenebeck unter Regenschirmen planmäßig stattfinden konnte. Die übrigen Normannen gaben sich derweilen auf dem Corpshaus den unvermeidlichen Conventen hin.

Höhepunkt eines jeden Stiftungsfestes ist der Kommers, zu dem das Logenhaus in der Emserstraße den gehörigen Rahmen lieferte. Der Senior konnte Vertreter aller 16 aktiven Verhältniscorps und viele andere Gäste begrüßen. Über 200 Teilnehmer lauschten dem Festvortrag des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Gewerblichen Unfallversicherung (DGUV) Dr. Joachim Breuer Rhenaniae Bonn, Normanniae Berlin zum in allen Facetten ausgeleuchteten Thema *Solidarität*.

Vertreter der Kartellcorps überreichten als gemeinsames Geschenk eine feine Bronzeplatte mit Normannenwappen für einen auf dem Corpshaus einzurichtenden Kamin. Traditionell beendet wurde der Kommers mit dem Stechen des gut vorbereiteten feierlichen Landesvaters. Für Damen war währenddessen ein anderes Programm vorgesehen. Sie besuchten im Zaubertheater Igor Jedlin eine beifällig aufgenommene Sondervorstellung *Wunder der Magie*, bevor schließlich wieder alle gemeinsam den Tag auf dem Corpshaus ausklingen lassen konnten.



Das Präsidium mit den Herren Chargierten der Verhältniscorps der Normannia.

(Photos: Privat)

Am Sonnabend zeigte sich erstmals wieder die Sonne, so daß alle Teilnehmer den auf 11 Uhr in der St.-Matthäus-Kirche angesetzten Festakt nahe der Philharmonie trockenen Fußes erreichen konnten. Den Festvortrag hielt kein Geringerer als Wilhelm von Boddien, Initiator und Geschäftsführer des 1992 ins Leben

gerufenen Fördervereins für den Wiederaufbau des auf Weisung von Walter Ulbricht 1950 gesprengten und danach restlos abgeräumten Berliner Schlosses. Zum Dank und als bescheidenen Beitrag zur Unterstützung des Projekts wurde ihm ein Scheck überreicht, der sich in seiner Höhe an den Lebensjahren Normannias orientierte.

Nachdem sich die meisten mit Canapés und Normannenwein gestärkt hatten, ließ es sich von Boddien nicht nehmen, alle Teilnehmer selbst durch das Humboldt Forum (unter welchem Namen wegen der beabsichtigten vielfältigen Nutzung des Schlosses der Neubau geführt wird) zu geleiten und viele weitere Details preiszugeben. Um das – für Berliner Verhältnisse eher ungewöhnlich – im Zeit- und Kostenrahmen liegende und ausschließlich aus privaten Spenden finanzierte Projekt fehlen „nur“ noch 34 Millionen Euro – deutlich weniger als der unsägliche Berliner Flughafenneubau monatlich verschlingt, auch wenn kein meßbarer Baufortschritt zu verzeichnen ist. Von Boddien



Wilhelm von Boddien (l.) nahm Scheck entgegen.



Überreichung der Wappenplatte.

zeigte sich zuversichtlich, auch diesen Betrag noch einwerben zu können.

Danach blieb ausreichend Zeit, sich auf den abendlichen Ball einzustimmen, der in Berlins Mitte in einem sehr ansprechenden Rahmen unter großer Beteiligung junge und alte Corpsstudenten mit ihren – darf der betagte Chronist konstatieren – wunderbar anzuschauenden und dem Auge schmeichelnden Damen zusammenführte.

Zum sonntäglichen Ausklang des Stiftungsfestes hätten die inzwischen etwas erschöpften Teilnehmer traditionsgemäß eine gemeinsame Dampferfahrt über Berlins viele Gewässer unternehmen wollen. Doch das erwähnte Unwetter hatte den Wasserstand der Havel derart angehoben, daß die gesamte Berufsschiffahrt ihren Verkehr einstellen mußte. So verabschiedeten sich die Teilnehmer nach und nach im Corpshausgarten, Unentwegte wie immer erst sehr spät.

Dietrich Normanniae Berlin,
Saxoniae Konstanz, Neoborussiae Halle

Wir fördern Besonders- und Hochbegabte im Abiturjahrgang



Jugend Aktiv e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter und geführter gemeinnütziger Verein, der junge Menschen mit der Befähigung zu besonderen Leistungen in natur- geistes- wissenschaftlicher, sportlicher, musischer, unternehmerischer oder politischer Art fördert. Uns ist es in eineinhalb Jahrzehnten gelungen, über 3000 junge Menschen höchst erfolgreich zu fördern, sie ausnahmslos zum Examen zu begleiten. Wir suchen Alte Herren mit Lebenserfahrung in den verschiedensten Berufen, um unsere Arbeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Wir suchen:

Leiter Förderkreise

für München, Franken und Stuttgart
Sie sind der regionale Kopf der Organisation und Ansprechpartner der Gymnasien

Vorstandsmitglieder

für die Bereiche Organisation oder Sponsoring, Finanz- und Stiftungswesen oder Coaching.
Hier sollten Sie Ihre beruflichen Schwerpunkte gehabt haben oder noch haben.

Wenn Sie eine solche Aufgabe reizt, wenn Sie mehr über diese anspruchsvollen Inhalte wissen möchten, dann bitten wir Sie um Ihre Kontaktaufnahme. Für einen ersten Gedankenaustausch stehen Ihnen unsere Vorstandsmitglieder Mehl Albertinae (Tel.: 0151 54776882) und Riechert Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn (Tel.: 040 6048823) gern telefonisch zur Verfügung.

www.JugendAktiv.org

Musikalisch-studentische Flußreise auf dem Kreuzfahrtschiff

Die 2. Leserreise des Corpsmagazins führte in der bewährten Zusammenarbeit mit Carara-Kreuzfahrten auf dem Premiumschiff SWISS TIARA vom 12. bis 20. Mai 2017 über den Rhein, den Main und die Donau. Es ging von Bonn bis nach Regensburg unter dem Motto: Kaiser, Könige, Kurfürsten.

Ein musikalisches Quartett von internationalem Spitzenformat war mit an Bord. Unter Leitung des Intendanten der *Altmark-Festspiele*, dem Dirigenten und Pianisten Reinhard Seehafer, wurden im Salon des Schiffes weltbekannte Opernstücke von Verdi, Puccini u.a. dargeboten. Hier von mitreißender Perfektion der Künstler zu sprechen, ist nicht übertrieben, denn die Passagiere der SWISS TIARA brachten ihre Begeisterung mit stürmischem Applaus zum Ausdruck. Solches Weltklasseformat beeindruckte tief. Und bei der Intimität der exklusiven Aufführung ließen es sich die Künstler nicht nehmen, den nachdrücklichen Ruf nach Zugaben auch zu entsprechen. Als der ausdrucksstarke italienische Tenor Cataldo Caputo mitreißend das beliebte *Funiculà, Funiculà* darbot, zauberte er musikalisch mit seinen Begleitern Günther Sanin (Violine) und Luigi Puxeddu (Violoncello) den Glanz der Mailänder Scala auf das Schiff.

Außer diesen Kreuzfahrthöhepunkten war für die corpsstudentischen Passagiere ein akademisches Sonderprogramm arrangiert worden. Zur Begrüßung in Bonn sprachen Prof. Dr. Hermann Rink Hassiae, Gothiae EM, Rhenaniae Bonn und Prof. Dr. Hans-Reinhard Koch 10 Hassiae, Rhenaniae Bonn, in dessen D.&L. Koch Verlag profunde studen-

tische Literatur erscheint, in einem heiteren Colloquium über Bonner Universitäts- und Corpsgeschichte.

Ein besonderes Erlebnis war der Landausflug in Würzburg. Nach der Besichtigung der Festung Marienburg stand eine Führung durch das imposante Huttenschlößchen, das heutige Corpshaus der Rhenania, auf dem Programm. Hier erwartete unsere Gruppe zunächst ein Sektempfang, den der Altherrenvorstand der Rheinländer und die Aktiven hervorragend organisiert hatten. Zum Begrüßungsvortrag war Prof. Dr. Matthias Stickler vom Lehrstuhl für Neueste Geschichte II und Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Hochschulkunde erschienen, um über Würzburgs Studentengeschichte zu berichten.

In Nürnberg kam einer der profiliertesten Studentenhistoriker, Prof. Dr. Hans Peter Hümmer Onoldiae, an Bord. Neben dem historischen Blick auf das Universitätsleben Erlangens enthielt sein abendlicher Vortrag eine Darstellung zur aktuellen Ausgabe des Jahrbuches *Einst & Jetzt* des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung e.V. (VfcG). Als dessen langjähriges Vorstandsmitglied ist er seit zwei Jahrzehnten Herausgeber der Standardreihe.

Am Ende dieser Reise voller romantischer und historischer Eindrücke sollte noch einmal ein musikalischer Höhepunkt stehen. Exklusiv für die corpsstudentischen Gäste brachte als Programmpunkt des Bordkommerses mit Damen der Violinvirtuose Günther Sanin Melodien jenseits seines Weltklasse-Repertoires zu Gehör. Es waren Stücke aus seiner Heimat



SWISS TIARA vor Ehrenbreitstein. (Photo: Schwill)



Künstler von Weltformat. (Photo: Apel)

Tirol und spontan vom Blatt auch studentische Lieder. Es war ein bewegender Abschluß, wie er schöner nicht hätte sein können. -ger

Weitere Infos zu Carara

www.carara.com

Zu den den Künstlern

www.altmarkfestspiele.de
www.reinhard-seehafer.com

Tiroler Landesverteidiger vor 150 Jahren

Gedenkfeier für Innsbrucker Studenten und Seminar bei Rhaetia

Vor hundert Jahren herrschte ein Krieg in Europa, der mehr als 2000 Corpsstudenten das Leben kostete. Mit ihm endeten 1918 auch die monarchischen Staatsformen in Deutschland und Österreich. Friedliche Zustände entstanden dadurch jedoch noch lange nicht. Gewalttätige Auseinandersetzungen fanden nun in den Städten der Heimat statt, und chaotische Zustände wurden dort alltäglich.

Noch im Jahre 1915 hatte ein Stifter der Rhaetia, Hofrat und Universitätsprofessor a. D. Dr. Leopold Pfaundler von Hadermur, in der 26. Kriegsnummer der Deutschen Korpszeitung begeistert darauf hingewiesen, daß die patriotische Haltung Innsbrucker Studenten Tradition habe. Dabei ging er besonders auf die *Innsbrucker freiwillige Studentenschützencompagnien* ein, die in den italienischen Unabhängigkeitskriegen von 1848, 1859 und 1866 ins Feld zogen, um das Land Tirol zu verteidigen.

1859 hatte die Innsbrucker studentische Tischgesellschaft *Chinesia* zur Bildung einer solchen Kompanie aufgerufen. Diese rückte mit 198 Mann aus, darunter 25 *Chinesen*, nahezu die gesamte Gesellschaft. Nach deren Rückkehr taten sich Teilnehmer des Feldzuges zusammen, um das Corps Rhaetia zu stiften, und auch die Chinesen nahmen bald darauf das Corpsprinzip an. 1866 war es das Corps Rhaetia, das abermals zur Bildung einer Studentencompagnie aufrief. Diese war 183 Mann stark, darunter 29 Rhaetier, weitere 17 Corpsstudenten und ein Burschschafter.

Während ein Teilnehmer der 1859er Kompanie noch im gleichen Jahr, von den Anstrengungen des Feldzuges geschwächt, in Brixen an Tuberkulose verstarb, kehrte die 1866er Kompanie, trotz Feindberührung, vollzählig und wohlbehalten zurück, so daß der Jubel der Innsbrucker Bürgerschaft bei deren Empfangen bei der Verabschiedung noch übertraf.

Das Vorhaben des Corps Rhaetia, dieses herausragenden Ereignisses Innsbrucker Stu-



Die Seminarteilnehmer.

(Photo: Privat)

dentengeschichte anlässlich seiner 150jährigen Wiederkehr mit einem Festakt in der Aula der Universität Innsbruck und mit einem Kommerz in einer zur Historie passenden Räumlichkeit zu gedenken, stieß auf unerwartete Hemmnisse. Eine Festkneipe am 1. Oktober 2016 auf dem Augsburger Corpsheim und davor ein Tirolseminar waren dann die zwar bescheidenere, aber dennoch würdige Alternative.

Das Tirolseminar wurde auf Initiative der Aktiven hin abgehalten, da es ihnen ein Bedürfnis war, tiefere Kenntnis über die Heimat ihres Corps zu erhalten. Als Thema wurde *Das Land Tirol von seinen Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg* gewählt. Die Referate wurden von Aktiven und Inaktiven übernommen und hatten Schilderungen von Land und Leuten in Nord-, Ost- und Südtirol und im Trentino zum Inhalt sowie die Geschichte der Besiedelung und wie das Territorium habsburgisch wurde.

Das Hauptreferat über die Eigenart Tiroler Landesverteidigung hielt Dr. Alois Niederstätter Frankoniae-Brünn, Direktor des Vorarlberger Landesarchivs und a. o. Uni-

versitäts-Professor für Geschichte des Mittelalters. Beschlossen wurde das Seminar mit einem kurzen Vortrag darüber, wie aus dem *Rhaetierlied* des Joh. Georg Obrist Rhaetiae das *Kaiserjägerlied* des Max Depolo Joanneae, Rhaetiae wurde und wie daraus der bekannte *Kaiserjägermarsch* entstand. Bereichert wurde die Veranstaltung durch ein Referat von AH Brod Moenaniae, Rhaetiae über den Mainfeldzug, mit dem 1866 der deutsche Bruderkrieg zwischen Preußen und Österreich zu Ende ging.

Die abendliche Festkneipe war bestens besucht und wurde eröffnet mit einem donnernden Schoppensalamander zu Ehren der 29 Mitglieder der Rhaetia, die an dem Feldzug von 1866 teilgenommen hatten. Die beachtliche Festrede hielt wiederum Dr. Niederstätter Frankoniae-Brünn, diesmal über den Krieg von 1866 und den Anteil der Innsbrucker Studentenkompanie daran.

Eine Fortsetzung des Tirolseminars drängt sich auf, das Thema *Der Erste Weltkrieg und seine Folgen für das Land Tirol* bietet sich an. Zuvor jedoch soll noch am 4. November 2017 in Salzburg, gemeinsam mit dem Corps Germania München und dem gastgebenden Corps Frankonia-Brünn, ein Kommerz stattfinden anlässlich des 250. Jahrtages der Geburt des Oberkommandanten der Tiroler Freiheitsbewegung von 1809, Andreas Hofer. Für die Festrede konnte der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Major Elmar Thaler, gewonnen werden. Möge auch dieser Veranstaltung Erfolg beschieden sein.

Schaumberger Rhaetiae, Athesiae, Frankoniae-Brünn

—Anzeige—

C. W. Allers
Das Deutsche Corpsleben
 mit einer Einleitung von
Franz Moldenhauer
 Nachdruck
 Durch ein Nachwort und weitere Abbildungen ergänzt von
Hans-Reinhard Koch
 Erscheinungstermin: 15. 9. 2016
 ISBN: 978-3-9615935-4-9
 viii, XXVI, 123 Seiten; 110 teils farbige Abbildungen;
 22,5 x 30,5 cm; 800 g; Fadenheftung, Hardcover
 Preis: 69,00 € [D] — 70,90 € [A] — 79,00 CHF [CH]
 D. & L. Koch Verlag; Bonn 2016
 www.dlkoch-verlag.de

Rerum cognoscere causas

Über die humanistische Bildung

Rede zum Festakt der Weinheimtagung von Claus Groß, Corps Berlin

Humanismus – der Begriff taucht in der europäischen Geschichte zweimal auf: In der Renaissance und im beginnenden 19. Jahrhundert als sogenannter Neuhumanismus. Dafür steht stellvertretend ein Name: Humboldt. Wilhelm sei kurz vor seinem 250. Geburtstag am 22. Juni diese Rede gewidmet.

Den Meisten, beileibe nicht allen, ist der Name Pergamon zunächst scheinbar geläufig. Trägt doch das berühmteste Museum in Berlin seinen Namen. Inhaltlich wird das dann schon schwieriger, es herrscht offensichtlich weithin Tabula rasa. In der europäischen Bildungsgeschichte ist Pergamon der Topos für die zweitgrößte Bibliothek der Antike (nach Alexandria), den Hellenismus und die Gymnasien. Und Letztere dokumentieren eine der folgenreichsten kulturellen Entwicklungen in der Geschichte Europas.

Im Stadtstaat (*polis*) in der klassischen Zeit Homers war Erziehung (*paideia*) zunächst Privatangelegenheit. Sie lag in den Händen der antiken Großfamilien. Das mußte sich jedoch ändern, weil sich diese *poleis* seit dem 5. Jahrhundert immer mehr demokratisierten. Die künftigen Bürger (*politai*) mußten demzufolge so erzogen werden, daß sie in der Lage waren, in der Öffentlichkeit ihrer polis Mitverantwortung zu tragen. Damit wurde es zu einem öffentlichen Interesse der polis, also politisch, sich auch um die Erziehung der jungen Männer zu kümmern. (Genderfragen waren damals unbekannt!) Derjenige, der zur politischen Verantwortung nicht fähig war, blieb *Privatmann* (*altgr. idiotēs*). Rom hat diesen Gedanken der öffentlichen Angelegenheiten dann später übernommen. Man nannte es *res publica*.

Quod omnes tangit ab omnibus judicabitur war der demokratische Grundgedanke dabei. Dieses Prinzip findet sich in unseren Conventen wieder. Was die Griechen *paideia* nannten, also die unterrichtliche Erziehung und Bildung, sollte den Zusammenhang zwischen den Generationen herstellen und so der Gesellschaft ihre Identität verschaffen. Diese inhaltliche Einheitlichkeit der hellenistischen Bildung beruhte auf einem Ausdruck, der dann im ersten vorchristlichen Jahrhundert auf Latein stilbildend wurde: *humanitas* – fälschlicherweise als Menschlichkeit bezeichnet. Die Renaissance hat dann das Leitbild der hellenistischen *humanitas* bewußt wiederaufgenommen. Dieser Begriff beschreibt nämlich den Versuch der antiken Griechen, den Menschen zu definieren:

Was ist der Mensch? Auf diese Frage finden wir die grundlegenden Antworten bei zwei Philosophen, die unser europäisches Bildungssystem begründet haben: Platon und Isokrates.

Platon, der Schüler des Sokrates und Gründer der Akademie von Athen, entwirft in seinem Hauptwerk *politeia* eine utopische Idealpolis als Gegenentwurf zum von ihm so gefühlten moralischen Verfall seiner Zeit. Mit ihm hat der andere Athener konkurriert: Isokrates, Lehrer und Leiter der ersten höheren Schule unserer europäischen Geschichte: der Akademie von Athen, also der erste Akademiker Europas! In der alles entscheidenden Frage „Was ist der Mensch?“ stimmten beide noch überein. Die Antwort lautete nämlich: Der Mensch ist dadurch definiert, daß er unter allen Lebewesen als Einziger den *logos* besitzt. Und *logos* ist einer der wichtigsten Begriffe unserer europäischen geistigen Tradition.

Die Grundbedeutung ist Sprache und Denken. Descartes erweiterte diesen Gedanken sogar: *cogito, ergo sum*, weil wir auch in Sprache denken. Fällt beides auseinander, wird es *un-logisch*. Gedankenloses Plappern ohne irgendeine Nähe zu rudimentärer Sachkenntnis nennt man dann auch Logorrhoe, bzw. lateinisch: *incontinentia verborum*



Denkmal Wilhelm von Humboldts vor dem Hauptgebäude der Universität in Berlin Unter den Linden.
(Photo: Christian Wolf, www.c-w-design.de)

bis hin zur Logolali, vulgo Dummschwätzerei. Dort funktioniert der rhetorische Schließmuskel gar nicht.

Beide Philosophen betrachteten also die Sprache und demzufolge das Denkvermögen als Unterscheidungsmerkmal, das den Menschen vor allen anderen Lebewesen auszeichnet. Wenn man also einen jungen Menschen vernünftig und erfolgreich erziehen will, muß man in allererster Linie die Sprachfähigkeit ausbilden.

Das ist keine Erfindung von heutigen Schlaumeiern in den Inte-

grationsdebatten, sondern seit 2500 Jahren der pädagogische Grundsatz einer funktionierenden *polis* schlechthin.

Ich empfehle daher gelegentlich, einen Gegenstand in die Hand zu nehmen, den man Buch nennt, und einfach mal vorher nachzuschauen, bevor man seine intellektuelle Versteppung lautstark bis zur Peinlichkeit zelebriert.

Die Sprachfähigkeit erst macht also den Menschen zum Menschen. Daher kommt die Erziehung dem jungen Menschen zugute, sofern er Mensch ist. Das heißt, man erzieht nicht primär einen Athener, Römer, Thebaner etc., sondern die Erziehungsenergie (*eros paidagogos*) richtet sich auf das Allgemeine, das alle Menschen als Menschen gemeinsam haben: eben diesen *logos*, die Fähigkeit zu sprechen und zu denken. Um den Begriff *logos* nicht mißzuverstehen, muß man aber auch wissen, was der antike Mensch darunter verstand: *logos* wurde u.a. als das verstanden, womit wir Menschen uns gegenseitig Rechenschaft ablegen, d.h. unsere Handlungsweise erklären und begründen.

In der Epoche des Humanismus in der Renaissance sahen sich z.B. die christlichen Religionen, die nicht mehr allgemeingültig und alleinseligmachende Verbindlichkeit waren, auf einmal einem bis dato unbekanntem Begründungszwang ausgesetzt. Dazu kam, daß sie durch das Auseinanderbrechen in gleichlegitime Konfessionen unter Berufung auf dieselben Quellen von jedem selbst überprüft werden konnten. Diese Selbstermächtigung des Menschen war daher auch der notwendige Aufstand gegen eine seit langem unplausibel gewordene Moral. Gott war nicht mehr der Maßstab aller Dinge, wie es noch bis zur Hochgotik in Europa als allgemeinverbindlich galt. Der Grundsatz der griechischen Antike: der Mensch ist das Maß aller Dinge (*ho anthropos meson pantoön*) lebte wieder auf. Daher stammt auch der Begriff Renaissance: Wiedergeburt der Antike.

Nur der Mensch als sprach- und daher vernunftbegabtes Wesen allein kann handeln. Bei Tieren spricht man dagegen vom Verhalten. Rechenschaft geben heißt daher, sein Handeln zu begründen. Der Fabeldichter Äsop hat es in einer seiner Fabeln so formuliert: *quidquid agis prudenter agas et respice finem* (Was du auch tust, vollbringe es klug, und bedenke das Resultat). Das ist übrigens mit anderen Worten Kants kategorischer Imperativ.

Wie haben nun die beiden Philosophen ihre unterschiedlichen Bildungspositionen begründet?

Isokrates orientiert sich bei seiner Theorie an konkreten Situationen, in denen der Mensch in der *polis* handelt, also Politik macht. Man steht in der *polis* als *zoon politikon*,

lateinisch *animal sociale*, vor gemeinsamen Entscheidungen. Überzeugend sind dann diejenigen, die sich in die Argumentation der anderen hineinversetzen können. *Audiat ur altera pars* forderte schon der Philosoph Seneca d. Ä. In heutiger Zeit ist dies der Anspruch auf rechtliches Gehör in unabdingbarem Verfassungsrang.

Den *logos* im höheren Schulunterricht auszubilden hieß daher für Isokrates, die jungen Männer zur konkreten politischen Urteilsfähigkeit zu erziehen und ihnen dafür das intellektuelle Rüstzeug an die Hand zu geben. Und das ist für ihn die Rhetorik. Um beim Reden Erfolg zu haben, muß der Redner auch als Mensch moralisch glaubwürdig sein. Deshalb ist oberstes Bildungsziel des Rhetorikunterrichts die wegen ihrer intellektuellen Redlichkeit anerkannte Persönlichkeit. Für Isokrates ist der Rhetorikunterricht der geeignete Weg, den *logos* auszubilden.

Platon hingegen interpretiert den Begriff *logos* völlig anders. Wer versucht, bei anderen gut anzukommen, redet ihnen leicht nach dem Munde, so Platon. Deshalb steht er auch der Rhetorik sehr skeptisch gegenüber und sagt:

Wir neigen dazu, uns damit für allen möglichen Blödsinn zu rechtfertigen, daß andere auch so sind oder auch so handeln. Das aber ist intellektuell unredlich und verantwortungslos. Mozart machte aus dieser Haltung übrigens sogar eine Oper: *Così fan tutte*.

Die Erziehung muß die jungen Männer davon abbringen, sich an den unvollkommenen moralischen Durchschnitten anderer zu orientieren, statt ihre Aufmerksamkeit auf die vollkommenen Normen zu lenken. Und diese bietet für ihn nun einmal in erster Linie die Mathematik. Deren Lehrsätze gelten absolut und sind zuverlässig, weil logisch. Deshalb macht Platon den Mathematikunterricht zur Grundlage seiner philosophisch ausgerichteten Erziehung. Für die antiken Griechen hat es übrigens selten etwas intellektuell Aufregenderes gegeben als die Entdeckung des mathematischen Charakters der musikalischen Intervalle. Schönheit und Harmonie beruhen demzufolge auf mathematischer Ordnung. Das ist der Hintergrund, daß noch heutzutage im Wissenschaftskanon die Mathematik mit der Musik zu den Geisteswissenschaften und nicht zu den Naturwissenschaften gerechnet wird.

Zeichnerisches Symbol ist der sogenannte Vitruvmensch von Leonardo da Vinci. Er ist eine bildliche Metapher für den Goldenen Schnitt und demzufolge für die Wissenschaft an sich. Viele tragen heute dieses Symbol auf ihrer Versicherungskarte und wissen noch nicht einmal, daß dies der Gipfel eines grandiosen Bedeutungsverlustes ist. Cicero zog aus der Definition des Menschen als des einzig

sprachfähigen Lebewesens die Konsequenz, mit der er die Tradition der Akademie Athens in Rom wiederbelebte:

In welcher Sprache spricht der Besitzer des *logos* am besten? Natürlich in der Sprache der Erfinder! Also wurde Griechisch die Sprache der gebildeten Römer. Selbst Cäsar sprach an den Iden des März: *kai tu emou hyios Brutus?* (Auch Du mein Sohn Brutus?) Große Teile des Neuen Testaments sind in griechischer Sprache verfaßt.

Alle im Unterricht vermittelten Fähigkeiten, alle diese *artes* (Künste) sollten dazu dienen, aus dem jungen Menschen einen guten Bürger zu machen. Bürger waren in der Antike jedoch nur die freien Männer. Deshalb werden die *artes* auch als *liberales* bezeichnet. Sie teilen sich auf in das *trivium* (Grammatik, Rhetorik, Logik) und das *quadrivium* (Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie). Dies wiederum ist die lateinische Übernahme aus dem griechischen Bildungsprinzip: *en kyklon paidein*. Wir kennen es heute als Enzyklopädie. *Paideia* heißt Erziehung, *paidein* daher ziehen im wörtlichen Sinn und *kyklos* meint den Kreis der freien Bürger, die für die *polis* Verantwortung tragen oder tragen sollen. Und nur die.

In der eigentlichen Bedeutung sollte es das umfassen, was als Allgemeinbildung für den künftigen Bürger eine Lebensbedeutung hatte. Dieses Prinzip hat das gesamte Bildungswesen des Orients und des Okzidents in allen höheren Schulen und den Universitäten von der Antike bis in die Neuzeit geprägt. Der humanistische Bildungsansatz hat also über 2500 Jahre gehalten. Mit manchen Bruchstellen zwar, aber immerhin — Erst in den vergangenen Jahrzehnten hat dieses Prinzip insbesondere in Deutschland jedoch rasant an allgemeiner Geltung verloren.

Im 19. Jahrhundert und seinem neuhumanistischen Bildungsideal war die mythische Landschaft Griechenlands, *Arkadien*, noch die Metapher für die klassische Antike als Vorbild für die vollkommene Persönlichkeitsbildung. Aus dieser Zeit stammt übrigens ein altbekanntes studentisches Liedgut: *Als noch Arkadiens goldene Tage mich jungen Burschen angelacht*.

Arkadien sollte nach Preußen geholt werden. Berlin titulierte sich deshalb auch als *Spree-Athen*, sprich das intellektuelle Zentrum Preußens als führender Bildungsnation in Europa. Die Museumsinsel und die *alma mater berlinensis*, die Humboldt-Universität, sind bis heute in ihrem Bildungskonzept weltweit Vorbild für alle Museen und Universitäten der Neuzeit seit ihrer Gründung 1810. Das akademische Prinzip der Freiheit und Einheit von Forschung und Lehre war bahnbrechend für seine Zeit.

Insbesondere mit Wilhelm von Humboldt und seinem Bruder Alexander verbindet sich der zentrale Begriff: *Bildung* – im Gegensatz zur Ausbildung. Immanuel Kant hatte dazu schon früh das Signal gegeben: „Das Leben ist kein Dämmerzustand. Worauf es beim Studium der Welt ankommt, ist die Leidenschaft nach Erkenntnis.“ Und kongenial ergänzt Alexander von Humboldt, das weltreisende Universalgenie: „Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derjenigen, die die Welt nie angeschaut haben.“

Über Bildung wird hier nun schon seit über vierzig Jahren und wieder nach dem sogenannten Pisa-Schock allenthalben nur ... schwadroniert. Für die Reformer gibt es endlich mehr Effizienz bei der Nutzung der Resource Bildung. Von allen Seiten werden Lehrer, Schüler und Eltern mit sich permanent änderndem und ideologisch aufgeblasenem Reformgetöse zugeschüttet, der populistische und föderalistische Orkus qualmt nach Kräften. Schulen werden in gesellschaftliche Labore verwandelt mit den Kindern als Versuchskaninchen. Bildung jedoch bleibt zusammen mit den anvertrauten jungen Menschen immer mehr auf der Strecke.

Stößt man in alle diese bunten politischen Ballons, welcher Couleur auch immer, mit der Nadel der Vernunft hinein, bleibt immer nur eins übrig: ein runzeliger Haufen schlechter Grammatik. Denn in Wirklichkeit steht Bildung, und besonders die humanistische, davor, in die Liste der bedrohten Arten aufgenommen zu werden. Das Handelsblatt vom 16. Mai 2014 spricht sogar auf der Titelseite seiner Sonderausgabe von der „Generation Halbwissen – Das Ende der Allgemeinbildung.“

Solides Bildungswissen wurde ausgetauscht gegen beliebige Inhalte möglichst anstrengungsloser und unterhaltsamer Projekte, sogenannten *Edutainment* in der Hoffnung: *semper aliquid haeret* (Etwas bleibt immer hängen). Der amerikanische Schriftsteller Neil Postman schrieb schon vor fast 40 Jahren sehr hellseherisch: „Wir amüsieren uns zu Tode.“ Lektüren dürften aus Sicht so mancher Schüler den Umfang einer Seite bitte nicht übersteigen und sollten dazu mit allerlei Bildchen besser verdaulich gemacht werden. Rechtschreibregeln sind Diskriminierung, die *Kids* sollen so schreiben, wie sie sprechen, Schreiblernprozesse mit Großbuchstaben bewirken sogenannte Schreibstotterer.

Grotesker geht es nimmer. Laut aktuellen Presseberichten erfüllen ein Drittel der Berliner Drittklässler nicht mehr die Mindestanforderungen der Kultusministerkonferenz (KMK). Schlechte Ergebnisse in Mathematik wurden daher *par ordre de mufti* (sprich Schulbehörde) für komplette Jahrgänge um eine Note nach oben verschoben. Einfach so.

Zwischen 2000 und 2014 hat sich in Berlin die Zahl der Einser-Abiturienten verzehnfacht, bei gleichbleibender Schülerzahl.

Die Aufmerksamkeitsdauer für komplexe Sachverhalte orientiert sich eher am Gebrauch von Fernbedienungen. Bildung hat jedoch etwas mit intellektueller Anstrengung, besser noch: mit Leistung zu tun, mit Rezeption anstelle von Konsum. *Per aspera ad astra* mahnte schon Seneca d.Ä. Die Fadescheinigkeit der aktuellen Diskussion über die Zukunft der Bildung und insbesondere der Gymnasien packt dann letztendlich den ohnehin verpönten Elitebegriff auch noch in ideologische aufgeblasene Watte: Eliten oder gar Leistungsanforderungen (*horribile dictu!*) führen ja bekanntermaßen direkt in den Faschismus.

Alle sollen doch zur gleichen Zeit durchs Ziel kommen. Chancengleichheit nennen die das dann: „Denn wo alle dabei sind, wird doch niemand mehr diskriminiert! Weg mit den Noten! Runter mit den Anforderungen!“ Limbo-Rock als pädagogisches Konzept. Selbst Grundrechenarten werden immer weniger beherrscht, die grammatiklosen Satzbauteilversuche gehen an jeglicher Verständigung schadlos vorbei. Aber dafür kann man dann mühelos mit 14 Jahren seinen Vornamen tanzen.

Bildungsziele wie geistige Reife, Persönlichkeit und Urteilsvermögen spielen kaum eine Rolle mehr und sind wohl überflüssig geworden. Sie werden als elitär eingestuft und sind daher allein per definitionem Teufelszeug. Bildung wird nicht mehr verstanden als lebensbegleitender Prozeß, bei dem der Mensch seine soziale, geistige und kulturelle Kompetenz ständig erweitert.

Diese Degeneration von Bildung soll ihre Besitzer für den Einsatz in der modernen Marktgesellschaft zurichten. Daher wird der Bildungsbegriff immer weiter reduziert auf ökonomische Verwertbarkeit – also Nützlichkeit, Wettbewerb, Konkurrenz, Wohlstand etc ... Fachidioten anstelle von Persönlichkeiten.

Mit Bildung als *Lebensform, als Kombination von Denken, Können und Wissen* (Karl Jaspers) hat das nichts mehr zu tun. Das hat auch Wilhelm von Humboldt nicht gewollt! Ich nehme die Begriffe wie geistige Reife, Persönlichkeits- und Charakterbildung, Urteils- und Kritikvermögen, Verantwortungsbewußtsein, aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben noch einmal auf.

Diese Bildungsziele, geprägt von der Gedankenwelt des Humanismus, der Aufklärung bei Kant, Montesquieu und Rousseau und des Humboldt'schen Bildungsbegriffes, sind doch Forderungen, die das Bildungsbürgertum und hierbei die Corps sich als ihre geistige Grund-



Claus Groß bei der Festrede.

(Photo: Schwill)

lage auf die Fahnen geschrieben hatten – Persönlichkeitsbildung nannte man das.

Ein *studium generale* gibt es in der verpflichtenden Form nicht mehr, nur noch als freiwillige Angebote einiger Universitäten für Interessierte – oder als Privatinitiativen von Personen, die ihren pädagogischen *eros* nicht ablegen wollen und können. Wie z.B. der heutige Redner. Im Corps Berlin ist die Teilnahme an der Akademie Weinheim Seminar (AWS) und dem internen *studium generale* Pflicht. Bei der ganzen Bildungsdiskussion sollte uns die Besinnung auf die heute vorgestellten geistigen Wurzeln auszeichnen, nicht das lemuhenhafte Befolgen von sinnentleertem Nützlichkeitsdenken, bei dem dann „intellektuelle Titanen“ wie Dieter Bohlen letztendlich doch nur noch als plappernde Biomasse die Bestsellerlisten anführen oder in völlig sinnentleerten TV-Shows die eigene Bedeutungslosigkeit zelebrieren.

Erhalten und pflegen wir also dieses Erbe der Humboldts, Kants, Platons, Aristoteles, Ciceros, Senecas, Averroes, Rousseaus, Montesquieus und sonstiger intellektueller, künstlerischer und wissenschaftlicher Leuchttürme im Sinne von George Bernhard Shaw: „Tradition ist eine Laterne. Der Dumme hält sich an ihr fest, dem Klugen leuchtet sie den Weg.“

Nun schließt sich der Kreis, wie zu Beginn auf Latein und analog zum alten Cato. Jeden Debattenbeitrag im Senat schloß er immer mit dem Satz: *ceterum censeo carthaginem esse delendam*. Ich hingegen ändere die Zielrichtung des *ceterum censeo* in: *vivant, crescant, floreat omnia gymnasia illustria!*

Bitte vormerken: Symposium 2018

Das Symposium der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille wird im kommenden Jahr am 6. Oktober in Leoben stattfinden.

(Programm und Ort werden gesondert bekannt gegeben.)



Jubiläumskneipe: 50 Semester im Darmstädter SC

Aktivenjahrgang 1991/92 spendete an Welthungerhilfe

„Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen?“ - Als junger Student noch nichtsahnend besungen, hat uns die Zeit viel schneller eingeholt, als wir es erwartet hatten.

Weinheim, Wachenburg, Frühschoppen 2016 – Gespräch zwischen Axel Roddewig Chattiae und Wilhelm Hammel Franconiae Darmstadt: „Was machen eigentlich die anderen Corpsstudenten des Darmstädter SC aus unserer Generation heute? Das wäre doch ein riesiger Spaß, unsere Consemester 25 Jahre nach Studienbeginn wiederzutreffen. Wir hatten ja damals gemeinsam eine tolle Zeit, Anfang der 90er, zu Zeiten von Dauerwelle, Miami Vice, Sharon Stone, der Diskothek Dorian Gray im Frankfurter Flughafen und Partyhits wie Rhythm Is a Dancer ...“

Gesagt, getan! Über die AH-Vorsitzenden wurden alle damaligen Aktiven des DSC zur Jubiläumskneipe am 25. März 2017 auf die Villa Morneweg, dem Corpshaus der Chattia, eingeladen.

Über 20 Alte Herren und einige Aktive folgten und feierten eine ausgelassene und fröhliche Kneipe in farbenfroher Runde. Vertreten waren dabei Rhenania, Franconia, Obotritia, Chattia und Franconia-Berlin zu Kaiserslautern. Es wurde kräftig gesungen und das Wiedersehen gefeiert. Etliche spontane Wortmeldungen berichteten über schöne Erinnerungen und Begebenheiten aus der gemeinsamen Aktivenzeit an der Technischen Hochschule Darmstadt. Eine Anekdote gab



Gut besucht.

die Vorlage für die nächste. Parallel wurden in persönlichen Gesprächen Erfahrungen und aktuelle berufliche Schwerpunkte ausgetauscht und etliche alte Freundschaften wiederbelebt. Axel Roddewig Chattiae verglich in einer launigen Rede als Vorsitzender des offiziellen Teils der Kneipe die damalige mit der heutigen Studentengeneration und konnte den Aktiven anhand von acht Themenfeldern überzeugend belegen, daß es früher selbstverständlich viel besser war als heute – was in 25 Jahren vermutlich erneut der Fall sein wird.

Musikalisch unterstützte Robin Montanus Franconiae-Berlin in altbewährter Manier die Kneipe an der Bierorgel mit Rhythmus, Melodie und viel Geduld. Im inoffiziellen Teil übernahm Frank Michael Weber Franconiae souverän die weitere Leitung.

Der Vorschlag von Roddewig, die Auslagen



Spendenaufruf im Inofficium. (Photos: Privat)

für Speisen und Getränke zu übernehmen und den sonst üblichen Kneipebeitrag der Corona gemeinnützig zu spenden, wurde von allen Anwesenden sehr positiv aufgenommen. So haben wir nicht nur viele alte Freunde wiedergetroffen, sondern konnten am Folgetag 1000 Euro an die UN-Hungernothilfe für Afrika überweisen.

An dieser Stelle mein herzlicher Dank an die Initiatoren und die Teilnehmer für das Engagement, die gute Laune und alle großzügigen Spenden. Die Nachahmung sei jedenfalls wärmstens empfohlen.

*Dipl.-Ing. Karsten Spahn Chattiae
1. Vorsitzender Vereinigung alter
Chatten Darmstadt e.V.*

—Anzeige—

Begleitete Kanzlei-Übernahme in Paderborn

Familienrechtlich ausgelegtes Dezernat (Umsatz p.a.: € 600 k+) in Paderborn sucht

eine/einen Nachfolger/-in

im Rahmen einer begleiteten Übernahme. Schnelle Auffassungsgabe, Kenntnisse im Familienrecht mit Handhabung des Gutdeutsch-Programms und Empathie erwünscht. Kontakt über:

Dr. Marcel Hattendorf, Rheno-Nicariae, Franco-Guestphaliae

Herminenstr. 17 a

31675 Bückeburg

Telefon: 176 5789 3902

marcel.hattendorf@web.de

(Un)Zeitgemäße Betrachtungen

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt ...

Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

Tradition – Das Wort hat einen guten Klang! Wer in einer solchen steht, weiß sich geborgen, denn er ist Glied in einer Kette. Er muß sich seiner Vorfahren freilich würdig erweisen! Beim Militär spielte Tradition einst eine bedeutende Rolle. In Großbritannien erinnern heute noch Garderegimenter mit Paraden an ihre Heldentaten in längst vergangenen Schlachten.

Allerdings: Anders als die bürgerliche ist die militärische Tradition untrennbar mit dem Wissen verbunden, daß der Ruhm mit dem Tod erkaufte wurde. In Deutschland wird sie nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg offiziell nicht mehr gepflegt. An der Niederlage liegt das aber nicht! Ein Vers aus Goethes *Iphigenie* enthält die Erklärung. Wenn die Titelheldin im ersten Akt deklamiert: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!“, dann klingt nicht Stolz, sondern Wehmut mit. Denn wegen der düsteren Geschichte ihrer Familie kann sie das nicht.

Eine ihrer heute lebenden Geschlechts-genossinnen hegt, was Vorfahren angeht, ebenfalls unguete Gefühle. Denn unsere Verteidigungsministerin bestreitet, daß die Bundeswehr in der Tradition der Wehrmacht stehe. Sie hält diese Distanzierung für geboten, weil Bundeswehrsoldaten ein solches Verwandtschaftsverhältnis nicht als Belastung, sondern als Bereicherung betrachtet und dem auch Ausdruck verliehen hatten.

Die Ministerin ließ die Kasernen durchsuchen. Von der Wehrmacht verwendete Gegenstände, die den Nukleus für einen Erinnerungskult bilden konnten, sollten konfisziert werden. Die Ausbeute war mager! Einige Funde erregten sogar Heiterkeit, darunter eine angerostete Hellebarde. Peinlich hinge-

gen war der Übereifer der Bundeswehrhochschule Hamburg, die ein Foto des Altkanzlers Helmut Schmidt entsorgt hatte, weil er Wehrmachtsuniform trug.

Nicht nur dieser Einzelfall – die ganze Aktion fand in der Öffentlichkeit wenig Gegenliebe. Die Wehrmacht war nämlich weder eine NS-Parteiorganisation noch ein Söldnerheer, es herrschte ja allgemeine Wehrpflicht! Deshalb hängen bei vielen Familien nach wie vor die Fotos der Gefallenen in Uniform an den Wänden. Das Erinnerungsverbot, das nun pauschal über sie verhängt wird, kränkt viele Nachkommen. Denn sie wissen, daß nicht das Schwert die Verantwortung für die Verheerungen trägt, die es anrichtet, sondern derjenige, der es schwingt.

Das wußten auch die ehemaligen Feindmächte, als sie 1955 wegen der sowjetischen Bedrohung die Bundeswehr ins Leben riefen. Sie verfolgten zwar die in ihren Augen für die Angriffskriege Verantwortlichen, die Wehrmacht als Organisation hingegen nicht. Denn die Führungskräfte auf allen Ebenen waren nahezu ausschließlich frühere Wehrmachtsoldaten. Sie waren davon überzeugt, nur ihre Pflicht erfüllt zu haben. Der Kampfmoral der Truppe wäre es gewiß nicht bekommen, hätte man sie beschuldigt, einer verbrecherischen Organisation angehört zu haben. So dienten sie denn weiter unter dem Eisernen Kreuz, das als Symbol übernommen wurde. Das Verhältnis der Bundeswehr zur Wehrmacht entsprach also dem eines Kükens zum Ei, dem es gerade entschlüpft ist.

Ein halbes Jahrhundert lang respektierten die Traditionserlasse der Bundeswehr diese Grundstimmung, seit einigen Jahren aber nicht mehr. Denn die Bundeswehr ist nun

eine Freiwilligenarmee. Sie konkurriert beim Personal mit zivilen Arbeitgebern. Womit soll sie werben? Mit dem eigentlichen Ziel der Ausbildung, einem Feind möglichst schweren Schaden zufügen zu können? Das kommt heutzutage gar nicht gut an! Daher heben die Werbespots das „spannende, vergnügliche Treiben“ hervor, das auf die Rekruten warte. Vom Risiko für Leib und Leben, dem der Soldat im Einsatz ausgesetzt ist, wird nicht gesprochen.

Frau von der Leyen kann beruhigt sein: Traditionen der Wehrmacht für ein solches Ausbildungskonzept sind nicht überliefert. Wenn einige Soldaten trotzdem Helme oder Gasmasken aus Wehrmachtsbeständen sammeln, dann nur, weil sie nicht recht wissen, an welchen Werten sie sich orientieren sollen. Die Einsätze, welche die Bundeswehr bisher erlebt hat, reichen – glücklicherweise! – zur Traditionsbildung mit Vorbildcharakter nicht aus. Eine Expertenkommission will dieses Defizit nun beheben.

Das wird schwierig! Es gibt sogar Bundeswehreinheiten, die dem Ergebnis mit Sorge entgegensehen, diejenigen nämlich, die deutsche Soldatengräber pflegen. Für diese ist das eine Ehrenpflicht. Wie rechtfertigt die Führung ein solches Tun, wenn die Bundeswehr nicht in der Tradition der Wehrmacht steht? Frau von der Leyen wird sich die Antwort gut überlegen müssen!



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: dr.fabry@t-online.de



**Redaktion,
Lektorat &
Korrektur**
für Print- und
Onlinemedien

Promovierter Philologe, Verlagskaufmann und Lehrer (Corpsstudent) mit über 30 Jahren Berufserfahrung bearbeitet Texte aus den Bereichen Wissenschaft, Unternehmenskommunikation (Marketing und PR), Sachbuch, Belletristik und Studentica.

Dr. phil. Andreas Berger
Tel. 0721 3 52 47 12 • Mobil 0170 2 36 34 32

berger@wortundmedia.de • www.wortundmedia.de

—Anzeigen—

**Studentische Bücher
und CDs im Internet**
www.versand.akadpress.de

Corpsstudenten mit Bundesverdienstkreuz geehrt

Prof. Dr. Peter Röttger Hubertiae Freiburg, Visigothiae

Er war jahrzehntelang im sozialen und gesundheitlichen Bereich engagiert und hat Zeichen gesetzt. Prof. Dr. Peter Röttger Hubertiae Freiburg, Visigothiae wurde dafür mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Er erhielt die Ehrung in einer Feierstunde bereits Mitte September des vergangenen Jahres aus der Hand des Landrates Wolfgang Spelthahn im Kongreßzentrum des Krankenhauses Düren.

Seine Laudatio beschrieb die berufliche Laufbahn Prof. Röttgers vom Medizinstudium an, der dem 1960 die Promotion folgte und die Habilitation 1980. „Ab 1984 arbeiteten Sie in der Pathologie des Krankenhauses Düren und haben als Pionier mit einer herausragenden Fachkenntnis das pathologische Institut geprägt“, hieß es weiter. Noch heute engagiere er sich dort in der Ausbildung von Medizinstudenten.

Schon in den 1980er Jahren sei Prof. Röttger einer der Initiatoren eines Zusammenschlusses von Fachleuten unterschiedlicher Bereiche gewesen, der der gezielten Förderung in sozialer, mentaler oder körperlicher Entwicklung bedrohter Kinder diene. Daraus entstand 1990 auch der Verein Kinderhilfe Düren und fünf Jahre später der Kreisverband Düren des Deutschen Kinderschutzbundes. In diesen Vereinen hatte Prof. Röttger bis zu seinem Ausscheiden 2013 den Vorsitz inne – mehr als 20 Jahre.

„Die Unterstützung von Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen

war Ihnen stets ein Anliegen. Immer wieder kümmerten Sie sich um Einzelfälle, in denen Kinder Gewalt ausgesetzt waren“, hob der Landrat hervor. Außerdem engagierte sich der Mediziner sowohl organisatorisch als auch finanziell in Sachen Dürener *Offene Ganztagschule*. Kommunalpolitisch war Prof. Röttger ebenfalls aktiv.

Auch weit entfernt von der Heimat, in der Mongolei, galt sein Schaffen dem Wohle der Menschen. Jährlich mehrmals reiste er nach Hauptstadt Ulan-Bator, um die einheimischen Ärzte und Studenten zu beraten und



Prof. Dr. Röttger mit Gemahlin. (Photo: Josef Kreuzer)

fortzubilden. Jungen mongolischen Studenten half er, ihre Ausbildung in Deutschland zu absolvieren. 2012 wurde er für diese Unterstützung zum Ehrenprofessor der *Health Science University of Mongolia* ernannt.

Prof. Röttgers Empathie und Hilfsbereitschaft wurde anlässlich der Auszeichnung von Prof. Bernd Klosterhalfen, Chefarzt der Pathologie, unterstrichen. Sie seien der Grund dafür, daß er in der Pathologie über viele Jahre zu jeder Zeit große Zuneigung und Sympathie erfahren habe.

Ein besonderes Geschenk wurde durch Dr. Gereon Blum im Namen des Krankenhauses Düren überreicht: ein Schild mit dem Schriftzug *Peter-Röttger-Haus*. Diesen Zusatznamen trägt nun das neue Pathologiegebäude (Ärztelhaus I), und gleichzeitig wurde das Ärztelhaus II nach Röttgers Weggefährten, dem Dürener Pathologen und langjährigen Präsidenten der Bundesärztekammer, Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, benannt.

Burchard Führer Brunsvigae, Hannoveraniae, Palaiomarchiae, Saxoniae Leipzig

„Von Ihren Mitmenschen werden Sie als Strategie mit klaren Vorstellungen wahrgenommen, als eine Person, die Nägel mit Köpfen macht. Diese Eigenschaft verbinden Sie in hohem Maße mit Mitmenschlichkeit, Respekt, Ehrlichkeit und Offenheit“, hieß es über Burchard Führer in der Laudatio zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die hohe Auszeichnung wurde vom Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts, Dr. Reinhard Haseloff, bereits im vergangenen Jahr überreicht. In einer Feierstunde am 17. Oktober betonte er nicht nur das wirtschaftliche Engagement Führers in den „Neuen Bundesländern“. Sein Engagement erstreckte sich auch auf den Transfer von Know-how im Bereich der Altenpflege, auf den Denkmalschutz und

den Einsatz für Traditionen, von Stadtekkultur über den Karneval bis zu studentischem Leben. Städtebaulich zeige sich dies besonders in Halle/Saale und in Dessau-Roßlau, wo es Führer gelungen ist, auf einem ehemaligen Kasernengelände einen Golfpark zu etablieren. Restaurierte Schlösser und Herrenhäuser trügen heute dank Burchard Führers Tatkraft zum kulturellen Erscheinungsbild vieler Städte bei. Ebenso strahle sein ehrenamtliches Wirken als Honorarkonsul der Republik Namibia weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus und bestätige die Leidenschaft Führers, sich für das Wohl und das Ansehen Deutschlands einzusetzen. „Burchard Führer ist jemand, dem es gelingt, andere für seine Begeisterung an neuen Ideen anzustecken und diese dann auch umzusetzen“, so der Ministerpräsident.



Burchard Führer

(Photo: Privat)

20 Jahre Dr. Küke GmbH mit internationalen Gästen Kommers zum Jubiläum und Spende an Jugend Aktiv Mitteldeutschland

Am 17. Mai feierte die Dr. Küke GmbH im niedersächsischen Wedemark das 20jährige Firmenjubiläum. Und weil ihr Gründer und geschäftsführender Gesellschafter Dr. Fritz Küke Alemannia-Thuringiae auch ein begeisterter Corpsstudent ist, der notabene 2015 mit 55 Jahren noch erfolgreich eine Tiefpartie schlug, fand die offizielle Feier auf einem Corpshaus statt. Die passenden Räumlichkeiten stellte Normannia Hannover zur Verfügung, deren Band sein Sohn und Nachfolger stud. rer. nat. Maximilian Küke trägt.

Zu den Laudatoren vor etwa 100 Gästen aus der ganzen Republik sowie aus Österreich, Italien, Frankreich und Schweden gehörte Prof. Dr. Thomas Scheper, Leiter des Instituts für Technische Chemie an der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Universität Hannover, der als offizieller Vertreter ihres Präsidenten, Professor Dr. Volker Epping, die Grußworte seiner Magnifizenz überbrachte. In der Rede berichtete er von den Anfängen der Dr. Küke GmbH in den Institutsräumen und zollte der erfolgreichen Weiterentwicklung und dem Arbeitgeber von derzeit 11 Mitarbeitern Respekt. Mit der Überreichung eines vergoldeten Bioreaktors in miniature ernannte er symbolisch den Firmengründer zum „Biotechnologen ehrenhalber“.

Schon die Wahl des Veranstaltungsortes kam der positiven Außenwirkung unserer Corps zugute. Damit nicht genug: Dr. Küke bat anstatt von Jubiläumsgeschenken um Unterstützung für die corpsstudentische Initiative Jugend Ak-

tiv Mitteldeutschland e.V. (JAM), die er dadurch mit mehr als 2500 Euro förderte.

Zu den zahlreichen Gratulanten zur 20jährigen Erfolgsgeschichte gehörten u.a. Wegbegleiter wie Prof. Dr. Andreas Seubert, Dr. Uwe Stilkenböhmer, Dr. Marco Schinze-Gerber der Irminsul, Normanniae Hannover und Gunnar Forsgren, Lizenznehmer der Dr. Küke GmbH in den skandinavischen Ländern. Vor dem Auditorium zeichneten Prokurist Boris Hinz und Dr. Stephanie Holz (Ltg. Forschung und Entwicklung) den Unternehmensweg zur europaweit agierenden Chlorine Dioxide Company nach und gaben einen Ausblick in die Zukunft.

Sie steht fest auf dem von Dr. Küke entwickelten Patent, das die deutschlandweit erste Methode zur Bereitstellung von Chlordioxid durch einen sicheren, manuellen Herstellungsprozess darstellt. Die Anwendungsgebiete sind vielfältig: zum Beispiel Einsatz bei der Tiergesundheit (Trinkwasser) und in Schwimmbädern bis zu Maßnahmen in der Lebensmittelindustrie und bei der Trinkwasserdesinfektion für den Menschen. Interessant für Corpsstudenten: Brauereien schätzen DK-DOX in der Hygiene bei der Produktion und Flaschenabfüllung. Die Dr. Küke GmbH hat sich international einen Namen gemacht, u.a. in der Zusammenarbeit mit den Streitkräften Schwedens, und expandiert. „Mit der aktuellen Millioneninvestition für eine neue Produktionshalle schaffen wir auch neue Arbeitsplätze“, so der Unternehmer.



Prof. Dr. Scheper ehrt Dr. Küke (re.)



Kommers zum Firmenjubiläum.

Und auch das wollte er corpsstudentisch feiern, und so besiegelte ein Festkommers unter Leitung von Küke jun. Normanniae Hannover die akademischen Festlichkeiten. Fazit: Dieses Firmenjubiläum zog in allen Belangen! Und gibt ein Beispiel für individuelle tatkräftige Außendarstellung erfolgreichen Corpsstudententums. -ger



Das Corps Brunsviga Göttingen trauert um seinen lieben Corpsbruder

Dr. jur. Dr. rer. pol. h.c.
KLAUS LIESEN

*15. April 1931 † 30. März 2017

Wir verneigen uns vor seiner Lebensleistung und danken unserem Corpsbruder für seine auf Erfahrung beruhende langjährige herzliche, kritisch-diplomatische Begleitung der Entwicklung unseres seit 1813 bestehenden Lebensbundes.

Brunsviga wird seinem verdienten AH stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Für den CC
Jens Zimmermann
Senior

Für den VAH
Albrecht Hörning
1. Vorsitzender

145 Jahre AHSC zu Wuppertal

Fortschrittlich in Corpsverbänden und in der Region

Die örtliche Vereinigung Alter Herren der Köseener und Weinheimer Corps unter dem Namen AHSC zu Wuppertal blickt auf eine 145jährige Geschichte zurück. So war letztjährig die Feier zum Jubiläum der Höhepunkt aller Veranstaltungen. Ein festliches Abendessen mit Damen in der Gesellschaft Concordia in Wuppertal-Barmen, zu der der AHSC seit über 100 Jahren enge Beziehungen pflegt, stand im Mittelpunkt.

Den Festvortrag hielt Herr Prof. Dr. Bernd-Dietrich Katthagen Hannoverae Göttingen aus Dortmund mit dem Thema *Das 3D-gedruckte Knie*. Er zeigte die Problematik der Normierung auf und stellte dar, wie sinnvoll individuell maßgefertigte Kniegelenke sein können, die mit einem 3D-Drucker hergestellt werden. Die anschließende lebhaftige Diskussion zeigte das große Interesse der Zuhörer an diesem Thema. Zu den 52 Teilnehmern der Festveranstaltung waren auch Gäste von den benachbarten AHSC und öWVAC aus Essen, Düsseldorf und Remscheid.

Zur Geschichte

Der AHSC zu Wuppertal ist im Jahr der Reichsgründung unter dem Namen *Wupperthaler A.H.S.C.* gegründet worden. Allerdings gab es damals die Stadt Wuppertal noch nicht, die erst seit 1929 im Zuge einer Gebietsreform existiert. 1871 bestanden die selbständigen und daher auch sehr selbstbewußten Städte Barmen und Elberfeld. Ein Miteinander war noch ungewöhnlich. Insofern gewinnt diese AHSC-Gründung aus regionalpolitischer Sicht eine große Bedeutung, und mit dem Wort Wupperthal war also das Tal der Wupper gemeint.

Insgesamt war das Aufkommen der AHSC für die Idee des Corpsstudententums bedeutsam, denn der 1848 gegründete KSCV war jung und überhaupt der Kontakt der Alten Herren an ihren Wohnorten noch gering entwickelt, nahm aber ständig zu. In dieser dynamischen Phase hoben die Gründerväter diesen, unseren A.H.S.C. aus der Taufe, der somit zu den ältesten gehört.

Zur Bedeutung der örtlichen AHSC heißt es in der Festschrift von 1911 zum 40jährigen Jubiläum des Wupperthaler A.H.S.C.:

„Es kann als eine bekannte Tatsache gelten, daß Ende der achtzehnhundertsiebziger Jahre die deutschen Corps durch unsinnigen Luxus und übertriebene Schneidigkeit ihren Fortbestand ernstlich gefährdet hatten. War doch eine bedenklige Verminderung ihrer Mitgliederzahl fast allenthalben eingetreten. Eine mächtige Bewegung ging infolgedessen durch die Kreise der Alten Herren. Sie erließen 1880 ein



Vorstand mit Festredner (v.l.): Haberkorn, Grandin, Katthagen und Steuernagel.

(Photo: Privat)

Rundschreiben im Reich, das sich schnell mit mehr als viertausend Unterschriften bedeckte, zwischen denen sich [...] die Namen von 24 Mitgliedern des Wupperthaler A.H.S.C. befanden. Auf dem Köseener Kongreß zu Pfingsten 1881 erreichten die Alten Herren, daß die kostspieligen S.C.-P.P.-Suiten abgeschafft und die übertriebene Gastlichkeit bei gewährtem Waffenschutz [...] verboten wurde [...] Der Wupperthaler A.H.S.C. hatte sich also an dem für die Gesundung des Corpslebens so äußerst wichtigen Reformwerk unmittelbar und nachdrücklich beteiligt.“

Gründer des AHSC waren Dr. Karl Ferié Hasso-Nassovia, Marchiae Berlin und Julius Beckmann Guestphaliae Leipzig, Guestphaliae Berlin. Die Mitgliederliste von 1911 nennt Namen, die noch heute in Wuppertal bekannt sind, genannt sei stellvertretend Friedrich Bayer Saxoniae Bonn, einer der Gründer der Farbenfabrik Bayer.

Neben dem AHSC hatten vor 125 Jahren auch die Alten Herren der Weinheimer Corps sich 1891 in einer eigenen Vereinigung zusammengefunden. Insofern gab es zwei Jubiläen zu feiern.

Gründer der öWVAC war außer fünf Alten Herren von Rhenania Darmstadt kein Geringerer als Aute Bode Saxoniae Hannover, einem der wesentlichen Initiatoren des Baus der Wachenburg. Er war Vorsitzender des WVAC, als die Wachenburg 1913 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Auch unter den Mitgliedern des öWVAC finden sich Namen, die in Wuppertal bekannt sind, stellvertretend sei Prof. Dr. Kurt Herberts Teutoniae Stuttgart genannt. Er betrieb die Lackfabrik Herberts und hat sich in der Zeit des Nationalsozialismus Verdienste um die moderne Malerei in Deutschland erworben. So hat er sich der Künstler Willi Baumeister und Oskar Schlemmer angenommen, sie in seiner Fabrik beschäftigt und ihnen Lebensunterhalt geboten, als sie als „entartet“ geltend mit Mal- und Ausstellungsverbot belegt waren.

AHSC und WVAC pflegten gute Beziehungen zueinander. Nach Jahren gemeinsamer Veranstaltungen und gegenseitiger Besuche einzelner Mitglieder war das Zusammenleben derart fruchtbar aufbereitet, daß es nicht allzu schwer fiel, sich im Jahr 1987 unter der Führung der damaligen Vorsitzenden Dr. Peter Kirchner Makaria-Guestphaliae, Budissae, Vandalia-Teutoniae (AHSC) und Dr. Dietrich Becker Cisariae München (öWVAC) zusammenzuschließen. Seitdem treten die Köseener und Weinheimer Alten Corpsstudenten in Wuppertal gemeinsam unter dem Namen AHSC auf.

Aktuell

Zum letztjährig bestätigten und damit gegenwärtigen Vorstand gehören: Dr. Klaus Grandin, Altsachsen (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Axel Haberkorn Guestphalia et Suevoborussiae (2. Vorsitzender), Dipl.-Kfm. Klaus Steuernagel Hannoverae Göttingen (Schatzmeister). Ebenfalls bestätigt wurde Dr. Horst Bentrup Frisiae, Silesiae als Kassenprüfer.

Alle Corpsstudenten im Großraum Wuppertal oder zu Besuch sind herzlich willkommen!

Grandin, Corps Altsachsen

Stammtische

jeweils am dritten Montag im Monat ab 19.00 Uhr in der Bauernstube im Restaurant Da Vinci – Zum alten Kuhstall, Boettingerweg 3, 42117 Wuppertal
Tel. 0202 31761761
Darüberhinaus gibt es besondere Veranstaltungen.

Weitere Informationen

Dr. Klaus Grandin
Brucker Holt 71, 45133 Essen
Tel. 0201 4369025

Zum Akademikerball 2018 nach Wien

Klassische Festlichkeit in den Sälen der Wiener Hofburg



Feierlicher Einzug der Ehrengäste.

Der 6. Wiener Akademikerball am 26. Jänner 2018 in der Wiener Hofburg führt die Tradition der großen couleurstudentischen Bälle Österreichs glanzvoll fort. Damit gibt der Ballausschuß allen Waffenstudenten die Möglichkeit, auch 2018 wieder in den prunkvollen Sälen der Wiener Hofburg zu tanzen und zu feiern. Als klassischer Wiener Nobelball können Sie am Wiener Akademikerball daher unter anderem die folgenden Elemente eines Balles erleben:

- Einzug der Ehrengäste unter Fanfaren-Begleitung
- Fächerpolonaise des Jungdamen- und -herren-Komitees (Aktive der Wiener Korporationen)

- Feierliche Eröffnungsrede und Tanzeinlage
- Eröffnungswalzer
- Mitternachtspublikumsquadrille (Fledermaus-Quadrille von Johann Strauß Sohn).

Im Hauptsaal wird Gesellschaftstanzmusik des 19. Jahrhunderts wie auch Musik des 20. und 21. Jahrhunderts gespielt. Karten- und Tischreservierungen können bereits jetzt vorgenommen werden. Entweder im Ballbüro oder bequem über unsere Internetseite www.wiener-akademikerball.at.

Ebenso wird es heuer wieder vor der Eröffnung des Balles ein Galabuffet in der Hofburg geben. Reservierungen dafür können ab sofort



Die Fächerpolonaise zu Ballbeginn.

bis fünf Tage vor dem Ball vorgenommen werden. Auf der Suche nach einem Hotel sei als Partner des Ballausschusses Gerstner Hotels empfohlen, welcher für die Gäste des Wiener Akademikerballes mit besonderen Konditionen aufwarten kann. Informationen dazu gibt es unter www.gerstner-hotels.at/ball

Der Ballausschuß freut sich, seine Gäste wieder in der Wiener Hofburg begrüßen zu dürfen, um gemeinsam ein Stück Wiener Couleurgeschichte und Balltradition zu erleben.

*Perz Teutoniae Graz, Saxoniae Wien
Mitglied des Ballausschusses*

Wiener Akademikerball

in den Festsälen der Wiener Hofburg



6.

Freitag,
26. Jänner
2018

Karten-, Logen- und Tischbestellungen

Rathausplatz 8/3/9, 1010 Wien

Tel.: +43 (0) 644 358 99 25, Fax: +43 (0) 644 741 100 677

www.wiener-akademikerball.at



Geschichte des Corps Thuringia zu Leipzig 1806–1935, von Michael Schlicht

(mit einem Geleitwort von Wilhelm Ellinger), 326 S., 105 teils farb. Abb., Indices der Personen, Korporationen, Orte und Stichworte, Ganzleinen, Silberprägung, Fadenbindung, D.& L. Koch Verlag, Bonn 2017, 49,90 Euro, ISBN: 978-3-9815935-5-6.

Der Rezensent weiß nicht, was er mehr bewundern soll: Den Wagemut des Verfassers, trotz der mehr als dürftigen Quellenlage diese Corpsgeschichte zu schreiben, oder seine Spürnase, die es ihm ermöglichte, weit verstreutes, recht unterschiedliches Material aufzustöbern. Er forschte in Museen,

aber auch im Universitäts- und Stadtarchiv der Stadt Leipzig, grub Lebenserinnerungen und Statistiken aus, die sich mit dem studentischen Alltag beschäftigten, und nutzte vorhandene Corpsgeschichten, um festen Boden zu gewinnen.

Natürlich reicht diese Methode nicht aus, um alle Fragen, welche die Frühgeschichte der Thuringia aufwirft, vollständig zu beantworten. Aber sie genügt, um einen facettenreichen, breitgefächerten Beitrag zum turbulenten studentischen, in erster Linie korporativen Leben an der Leipziger Universität zu schreiben. In diesem komplexen Kosmos konnte sich, wie Schlicht herausarbeitet, Thuringia in mancherlei Erscheinungsformen durchaus behaupten.

Der studentenhistorisch interessierte Leser wird dem Verfasser auch dafür dankbar sein, daß er nicht der Versuchung erliegt, sich erneut kritisch mit der Entscheidung der Historischen Kommission in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts auseinanderzusetzen. Sie hatte das Jahr 1847 statt, wie von Thuringia angestrebt, 1806 als Gründungsdatum festgelegt. Schlichts Zurückhaltung verdient umso mehr Anerkennung, als er durchaus bisher Unbekanntes zu diesem Thema ausgegraben hat. Das wird manchen Leser nachdenklich stimmen!

Womit wir beim Inhalt wären! Diese Selbstbeschränkung hindert den Verfasser aber nicht daran, die Corpsgeschichte der Thuringia mit dem Jahre 1806 zu beginnen. Dadurch bleiben herausragende Gestalten, die bei der Landsmannschaft Thuringia Leipzig aktiv waren, der Ahnengalerie des Corps erhalten. Zu ihnen zählt bekanntlich unter anderen

Theodor Körner, der bei einem Gefecht mit französischen Truppen bei Lützow fiel. Schlicht schildert detailliert den langen und dornigen Weg mit allen Seitenpfaden und Sackgassen, auf dem Thuringia bei der Identitätsfindung wanderte. Ob es ein Trost war, daß sie auf einem solchen Pfad jahrzehntelang im 19. Jahrhundert nicht allein war, sei dahingestellt. Selbst als Kösener Corps brauchte Thuringia noch eine Weile, bis sie im schwarzen Kreis vor Anker ging. Wer also, wenn er das Buch zur Hand nimmt und zu blättern beginnt, wegen der umfangreichen, sehr detaillierten Gliederung erschrickt, sollte den Mut nicht verlieren! Sie entspricht exakt der Geschichte des Corps, die wir eben skizziert haben. Und Schlicht weiß den Spannungsbogen stets straff zu halten.

Leider, das sei nicht verschwiegen, entspricht der Abschnitt, der das Corpsleben von Januar 1933, als Hitler Reichskanzler wurde, bis zur Suspension des Corps im Jahre 1935 schildert, nicht ganz den hohen Ansprüchen, die der Verfasser selbst gestellt hat. Er umfaßt gerade einmal 7 Seiten! Hier hätte Schlicht die umfangreiche Literatur zu diesem schicksalhaften Abschnitt in der Geschichte der Corps in größerem Ausmaß heranziehen können, als er es tut. Auch die corpseigenen Quellen, die er nutzt, hätten ergiebiger sprudeln können. Welche Schätze hier noch ausgegraben werden können, dafür gibt es ein schönes Beispiel. Ein aoFCC-Protokoll vom September 1933 schildert bis ins Detail, wie es zu einer Art Ermächtigungsgesetz kam. Der zweite Band der *Geschichte des Corps Thuringia zu Leipzig*, der sie bis zur Gegenwart fort schreibt, läßt hoffentlich nicht zu lange auf sich warten! Wie wir hören, soll Schlicht schon daran arbeiten. Hoffen wir, daß es so ist! Und dieser zweite Band sollte, wenn möglich, auch im selben Verlag erscheinen. Die hervorragende Ausstattung, die dieser den bei ihm verlegten Werken angedeihen läßt, findet man heute nur selten.

Fabry Hassiae, Thuringiae Jena



Pioniere reiten los. Ein Leben in zwei Deutschland, von Thilo von Trotha, Lau Verlag, Reinbek 2016, 260 S., geb., 22,90 Euro, ISBN 978-3957681737

Die Kapitelüberschrift *Corps Borussia und die SPD* in einem Buch wird nicht nur Kösener oder Weinheimer erstaunen oder gar verwirren: Gilt doch das ehemalige Kaiser-corps Borussia in Bonn im Außenbild als der konservativeren Tradition verhaftet. Die Erinnerungen des Bonner Preußen Thilo von Trotha (akt. 1963/64) – Redenschreiber für Bundeskanzler Helmut Schmidt – lohnen sich für Corpsstudenten,

auch außerhalb des Weißen Kreises. Trotha erläutert den Ablauf einer Kneipe detailliert. Hier wird manches eher Interne aufgefächert, aber liebevoll, diskret und nie abfällig. Die genaue Beschreibung, wie ein Bierjunge stattfand, sollten Aktive lesen und wiederbeleben: In den letzten Jahren ging offenbar bei manchen Corps das Gedächtnis über dessen Ablauf, Kunst und Spaß verloren.

Aus (mindestens) drei Gründen lohnt das Buch für Korporierte – die

Abläufe von Bierjungen, Kneipen und auch der bzw. seiner Mensur; die Einsicht, wie jemand politische Arbeit in SPD und Bundeskanzleramt mit einer herzlichen Liebe zum Corps verbinden kann; und darüber hinaus locker und unprätentiös geschriebene Einblicke in die Wirrungen eines Flüchtlingskindes aus der Zone, der im Herzen der Bundespolitik landete. Zudem Einsichten zum Umgang der Elterngeneration mit der Vergangenheit: „Die Jungen erkannten schockiert, wie bedenkenlos die Eltern die zwölf Jahre der Nazi-Tyrannie abgeschüttelt hatten, wie sie gleich Badegästen aus dem Wasser der Vergangenheit gestiegen waren, sich abgetrocknet und erlesene Sonnenschutzmittel aufgelegt hatten.“ Ähnlich wortstarke Einsichten bietet Trotha selbst zum Bierjungen und dessen Abläufen und Hintergründen.

Thilo von Trotha begründet, warum ihm das Corps nahe ist – mit Sätzen, die wohl die meisten teilen, die aber nicht jeder so zu formulieren vermag wie der 77 Jahre alte Gründer und Ehrenpräsident des Verbandes der Redenschreiber deutscher Sprache. Er habe sich eins gefühlt mit seiner Umgebung in „dem Geflecht von Geradheit, auch

wenn sie oft roh war, von Zuverlässigkeit, oft als Gehorsam karikiert, und von trotz aller kleinen Intrigen wunderbaren Lauterkeit des corpsbrüderlichen Umgangs“. Im Fuchsendasein, der Mensur, dem von ihm eigentlich ungeliebten Biertrinken findet und beschreibt er das Positive – selbst in der Quadrille mit „ihrem herrlich Überflüssigen“. Das Corps, schreibt er, lehrte, sich selbst nicht allzu wichtig zu nehmen. So wurde die Borussia für ihn „zum unendlich wertvollen Geschenk“.

Und das Buch zum Geschenk an Corpsstudenten, zumal viele andere Erinnerungen von Kösenern oft im Selbstverlag erschienen; und kaum eine von diesen so detailliert und zugleich selbstironisch die Rituale und Begründungen des Corpslebens offenlegt.

Robert v. Lucius Saxo-Borussiae, Borussiae idC



1000 der besten 70000 Gedichte, Gebote, Sprüche, Zitate

von Aachen bis Zytotoxizität, hrsg. von Wolfgang Eichhorn u. Gerhard Gnann, edition fischer, 2. Aufl. 2017, 262 S., brosch., 15,90 Euro, ISBN 978-3-86455-822-1

Exakt den Inhalt dieser Anthologie beschreibt ihr Titel etwas augenzwinkernd am besten. Er formuliert damit auch schon das Programm des Werkes: geistreiche Prägnanz und gerne mit Humor! Die Sammlung aus der Hand corpsstudentischer Herausgeber (Eichhorn Rhenaniae Würzburg, Prof. em., Mathematiker und Gnann

Rhenaniae Stuttgart, Unternehmer) ist insbesondere ein Gewinn für den corpsstudentischen Leser oder besser gesagt: Nutzer. Der junge Chargierte wie ebenso der Altherrenvorsitzende und jeder, von dem zu einem Anlaß das geistreiche Wort zur Rede erwartet wird, kann hier zum sinnfälligen Einstieg oder zum krönenden Abschluß die passende

Sentenz finden. Dazu verhilft übersichtlich die Gliederung nach Sachlagen des Lebens von A bis Z: Abschied, Essen, Freundschaft, Frauen, Haus, Kinder, Trinken und Zustände sind nur einige Stichwörter.

Darunter finden sich Zitate und Aphorismen, Reime und Sprichwörter, Limericks und Palindrome und anderes. Mithin wird für den Reim eine Lanze gebrochen. Vertreten sind natürlich auch die klassischen Autorennamen, ältere wie auch moderne. Ein besonderer Reiz des Werkes ist, daß die Herausgeber hier und dort Eigenes einfließen ließen. Damit wollen sie gleichzeitig den Leser selbst anspornen, um eigenem Geist griffige Gestalt zu geben. Weiter ermuntern sie zu konstruktiver Kritik und Mitarbeit an der Folgeauflage, die kommende dritte. In jeder Hinsicht ist dies Werk also ein interaktives Buch – ganz ohne Elektronik, nur mit Geist und Lust am Wort. -ger

IN MEMORIAM



Das Corps Schacht gibt in tiefer Trauer bekannt, dass sein lieber
Obmann des Altherrenverbandes

Dipl.-Ing. Reinhard Fröhlich

rec. 1971

am 6. August 2017 im 69. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Das Corps Schacht verliert mit ihm einen Corpsbruder, der durch seine Überzeugung von der corpsstudentischen Idee, durch seine Lebensfreude und durch seine berufliche Kompetenz prägend für das Corpsleben im Schacht war.

Fiducit!

für den Altherrenvorstand
Dipl.-Ing. Dr. Andreas Weber III 

für den CC
Alexander Legenstein 



SERVICE CENTRUM CORPS

Corps- studentisches.

Wir bieten Bücher, Geschenkideen bis hin zu individuell angefertigten und gestalteten Couleurgegenständen wie Kneipjacken und diverse Gravuren. Erzählen Sie uns von den Dingen, die Sie suchen - wir machen es möglich!

www.service-centrum-corps.de

BÜCHER

DER KÖSENER SC HANDBUCH FÜR DEUTSCHE CORPSSTUDENTEN

Ein ganz besonderes, antiquarisch kaum mehr erhältliches Handbuch des KSCV ist das 1911 und 1912 in zwei Auflagen erschienene Werk „Der Köseener SC – Handbuch für deutsche Corpsstudenten“. Die hier als Nachdruck vorgelegte 1. Auflage enthält auf je einer Seite die Eckdaten aller 96 damals aktiven Köseener Corps.

Jede Seite ist für sich ein Kunstwerk

24,90 €

SCHIMMERBUCH

6,80 €

CHIRURGIE DES MENSURBODENS

14,90 €

STUDENTENSTREICHE

10,90 €

Neu!

SATZUNGEN MIT DEN ERGEBNISSEN DES CONGESSES 2017

15,00 €

GLADEN: DIE KÖSENER UND WEINHEIMER CORPS

Das Buch beschreibt die Entwicklung der über 200jährigen Geschichte sämtlicher Corps in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz, die beiden Verbänden angehören oder angehört haben.

34,90 €

VERSCHIEDENES

DECKELSCHOPPEN

unterschiedliche Glasformen und Drücker, handgemalt

ab 105,00 €

ANSTECKNADEL „KÖSENER RAUTE“

erhältlich in gold- und silberfarben

6,80 €

AUFKLEBER „KÖSENER CORPSSTUDENT“

erhältlich in schwarz-weiß oder schwarz-transparent,

2,90 €



Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen
 info@service-centrum-corps.de
 034463-60019 034463-600 482



Impressum

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 42002
Mobil 0170 183 6278
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 42002
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22 000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluß

25. Oktober

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telephonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter

Dr. Philipp W. Fabry, Richard G. Hückel, Alexander Junge, Marcus Griefhaber, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Thilo Lambrecht, Thomas Heglmeier, Paul Akens, Andreas Schurek, Andreas Theuer, Christian Dertmann, Pascal Frey, Michael Dominic, Alexander Gabriel, Fabian Klute, Alexander Rau, Peter Sommersgutter, Volker Muth (Photographie)

Anschriften der Verbände

Kösener SC-Verband (KSCV)

Vorort SC zu Freiburg im Breisgau
Vorortssprecher Pascal Frey Sueviae Freiburg
Lessingstraße 14
79100 Freiburg/Br.
Tel.: 0761 74189
vorort.kscv@die-corps.de

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand Nürnberg II
1. Vorsitzender
Richard G. Hückel
¹Guestphaliae Erlangen
Erlenfeld 14 • 91056 Erlangen
Tel.: 09131 6104210
Mobil: 0172 8608277
hueckel@vac-vorstand.net

VAC-Geschäftsstelle

Thomas Seeger
Tel.: 034463 60018
Fax: 034463 600482
buero@vac-vorstand.net
info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2017/18
SC zu Aachen
Präsidiertes Corps Delta
1. Vorortssprecher
Christian Dertmann des Delta
Hainbuchenstraße 23
52074 Aachen
Tel.: 0176 623 846 84
vorort.wsc@die-corps.de

Weinheimer Verband

Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender
Alexander Junge
Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae
Uhlengrund 21 • 25462 Rellingen
Mobil: 0162 1694948
alexander.junge@gmx.net

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Tel.: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
renategruenberg@aol.com

Partner und Initiativen

Akademie Weinheim Seminar e.V.

% Renate Grünberg
Taubenbergweg 9
69469 Weinheim
vorstand@aws-seminare.de
www.aws-seminare.de

Corps Akademie gGmbH

Parkstraße 3
06628 Bad Kösen
info@corpsakademie.de
www.corpsakademie.de

Der Cirkel e.V.

Alfred-Messel-Weg 3
64287 Darmstadt
vorstand@dercirkel.de
www.dercirkel.de

Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde e.V. (DGfH)

Oswald-Külpe-Weg 74
97074 Würzburg
info@hochschulkunde.de
www.hochschulkunde.de

Jugend Aktiv – Verein zur Förderung von Initiative und Verantwortung der Jugend e.V.

Sydneystraße 5
22297 Hamburg
www.jugendaktiv.org

Jugend Aktiv Mitteldeutschland – Verein z. Eliteförderung d. Jugend e.V.

An der Enckekaserne 6
39110 Magdeburg
info@jam-foerderung.de
www.jam-foerderung.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

% Prof. Dr. Wolfgang Herr
Hechtsheimer Straße 64
55131 Mainz
www.stifterverein.org

Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg in Weinheim e.V.

% Ingo Nawrath
Nelkenstraße 7
77815 Brühl
freunde@foerdereverein-wachenburg.de
www.foerdereverein-wachenburg.de

CORPS digital

www.die-corps.de

www.corps-online.net

CORPS bei Facebook und YouTube finden unter:

Corps; Corpsstudent (KSCV/WSC); Verband Alter Corpsstudenten

Mit 55 kommen die Komplikationen.

910 Jubiläum mit Schaltrad und
Schleppzeigerfunktion.



Modell 910 Jubiläum. ø 41,5 mm. Limitiert auf 300 Stück. Der Schaltradchronograph mit zwei außergewöhnlichen Komplikationen: Zusätzlich zur seltenen und historisch faszinierenden Schaltrad-Konstruktion die Stoppfunktion des Schleppzeigers zur Messung von Zwischenzeiten („Rattrapante“). Der Schleppzeiger läuft synchron mit dem Sekunden-Stopp-Zeiger bis sein Drücker bei 8 Uhr betätigt wird. Dann verharrt er in Ruhestellung bis zum nochmaligen Drücken, worauf er vorspringt und synchron weiterläuft. Aufgesetzte Stabappliken und die Limitierung betonen die Exklusivität dieser Uhr zusätzlich. Als Erinnerung an das SINN Jubiläum sind auf dem Boden die Limitierungsnummer und die Jahreszahlen „1961–2016“ eingraviert. Druckfest bis 10 bar. Unterdrucksicher. **Jede Sekunde zählt.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Wilhelm-Fay-Straße 21 · 65936 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200 · vertrieb@sinn.de

In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz oder in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34 · 60311 Frankfurt am Main, oder unter www.sinn.de.